Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang | Poznań, wtorek, 18-go lipca 1939 — Posen, Dienstag, 18. Juli 1939 | Nr. 162

Das neue deutsche Kunstschaffen

Rede des Führers bei der Eröffnung der 3. Großen Deutschen Kunstausstellung

München, 17. Juli. Zur Eröffnung der **Dritten Großen Deutschen Kunstausstellung 1939,** die am Sonntag im Haus der Deutschen Kunst in München erfolgte, hielt der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler eine Rede, in der er u. a. ausführte:

So großartig und bezwingend die historischen Ereignisse einst waren, die 1870/71 zur Neugründung des Deutschen Reiches führten, so unbefriedigend blieb das Ergebnis dieses geschichtlichen Prozesses in kultureller Hinsicht.

Nicht, daß alles, was in diesem Zeitraum künstlerisch geschaffen worden war, als schlecht bezeichnet werden könnte, im Gegenteil. Vielleicht nähern wir uns schon jenem geschichtlichen Abstand, der es gestattet, viele der damaligen Werke in ihrer Schönheit und Größe objektiver zu betrachten und zu würdigen.

Allein aus dem Zusammenwirken der verschiedenen Künste ergab sich kein ansprechendes geschlossenes Bild, auf jeden Fall aber kein genügend markantes. **Neben einer Fülle glanzvoller Einzelleistungen vermissen wir den Gesamtausdruck einer wahrhaft repräsentativen Haltung, die der sonstigen Größe dieser Zeit entsprochen haben würde.**

Den Zeitgenossen freilich ist dies selbst kaum bewußt geworden. Uns aber, die wir dem Eindruck der damals so gewaltig auf die Menschen einwirkenden politischen Geschehnisse etwas mehr entrückt sind, bleiben die Schwächen der Gesamthaltung dieser Zeit nicht verborgen. Ich möchte mich dabei keineswegs dem Urteil jener anschließen, die den Stab über das künstlerische Schaffen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einfach deshalb brechen, weil sie in ihm das mehr oder weniger übersättigte Spiegelbild der Stile zahlreicher vergangener Epochen erblicken. Denn ich glaube nicht, daß sich dies jemals ganz vermeiden läßt, und ich glaube daher auch nicht, daß dies von Schaden sein muß.

So wie sich unser allgemeines Wissen auf den Erfahrungen und Erkenntnissen vieler Jahrhunderte aufbaut und diese zur Grundlage des eigenen Weiterstrebens macht, so kann auch die kulturelle Fortentwicklung nicht die Gesamtsumme der Leistungen vergangener Generationen einfach übersehen oder gar verleugnen. Gewollt oder ungewollt werden diese Zeitepochen mitsprechen und besonders dann in Erscheinung treten, wenn wie in der Architektur der Zweck des Bauwerks gar kein neu erfundener, sondern ein auch schon früher vorhanden gewesener ist und mithin schon damals eine bestimmte bauliche Erfüllung gefunden hat.

Es kann nicht bestritten werden, daß die Architektur eines Theaters uns noch am ehesten dann entspricht, wenn sie eine Formensprache redet, die der kulturgeschichtlichen Herkunft dieser Institution, die ja keine neue Erfindung ist, mehr oder weniger gerecht wird. **Man kann sich eben aus diesem Grunde wohl gotische Kirchen, aber unter keinen Umständen ein gotisches Theater vorstellen,** es sei denn, man wolle die historisch bedingte stilistisch geschichtliche Empfindung der Besucher von vornherein abstoßen und diese damit am Ende verwirren.

Dies gilt aber nicht nur für die Baukunst. **Auch in den anderen Künsten leben die vergangenen Zeitalter mit.** Ihre Leistungen gehören nicht nur zum vorhandenen Gesamt-Kulturschatz eines Volkes als eine Art kostbarer Erbmasse, sondern darüber hinaus auch zum Bildungsgut, aus dem heraus und mittels dem weiter geschaffen und fortentwickelt wird.

Das, was nun der ersten Gründungszeit des Neuen Reiches den für uns so unbefriedigenden Charakterzug gab, liegt daher weniger in der Vielgestaltigkeit der damaligen künstlerischen Produktionen, als in dem ersichtlichen Unvermögen, der neuen geschichtlichen Großtat einen ebenso großen kulturellen zusätzlichen Ausdruck zu geben, d. h. also außer oder trotz den zum Teil hervorragenden Einzelarbeiten auch noch die Kraft zu einer Gesamtleistung zu finden, die der Würde eines so großen Zeitalters entsprochen hätte.

Der tiefste Grund lag damals wohl in der Tatsache, daß eine ganze Anzahl geschichtemachender Männer, ich will nicht sagen amusisch veranlagt, aber zumindest künstlerisch mehr oder weniger desinteressiert waren. Dies ging so weit, daß sich die erfolgreichsten Staatsmänner, größten Feldherren und unsterblichen Künstler dieser sonst so großen Zeit in unserem Volke z. B. meist überhaupt nicht einmal persönlich kannten. Eine eigentlich doch ebenso beschämende wie erschütternde Tatsache!

In Epochen einer langsamen Auswirkung sieghafter politischer weltanschaulicher oder religiöser Gedanken ist es natürlich, daß sich im Laufe der Zeiten die künstlerische Produktion von selbst — schon aus Gründen der Marktfähigkeit — in den Dienst der herrschenden Ideale mehr und mehr zu stellen pflegt.

In Zeiten schneller revolutionärer Entwicklungen kann eine solche Anpassung nur durch einen ordnenden und leitenden Eingriff von oben geschehen. **Die Träger der politischen oder weltanschaulichen Formung der Völker müssen es versuchen, die künstlerischen Kräfte — selbst auf die Gefahr schwerster Eingriffe hin — im Sinne der allgemeinen weltanschaulichen Tendenzen und Erfordernisse auszurichten.**

Nur so kann verhindert werden, daß sich die zurückbleibende Kunst vom wirklichen Leben der Völker mehr und mehr trennt und damit endlich vereinsamt.

Natürlich genügt es dann nicht, den Künsten nur mit „Anregungen" zu helfen oder sie durch Verbote bzw. Anordnungen zu reglementieren! Nein! **Man muß ihnen vor allem die notwendigen Arbeitsmöglichkeiten sichern,** das heißt also die der Zeit dienenden Aufträge vergeben. Denn die zwingendste Beweiskraft liegt nun einmal in der Tat. **Wenn die Steine sprechen sollen, müssen sie erst gesetzt werden.** Es war aber das Tragische des hinter uns liegenden Zeitalters, daß gerade eine solche befruchtende Leitung der Künstler unterblieb.

In den langen Jahren des Kampfes um die Macht hatte die nationalsozialistische Bewegung natürlich keine Gelegenheit, die von ihr übernommene Arbeit einer organischen Volksbildung auch kulturell durch praktische Arbeit zu ergänzen. Erst mit dem Januar 1933, das heißt dem Tage der Machtübernahme, konnte es sich entscheiden, ob die Bewegung auch auf diesem Wege ihrer Mission gerecht wurde oder ob sie, wie das vergangene Zeitalter, in der kulturellen Verewigung ihres Werkes versagen würde.

Es war dabei begreiflich (genau wie im politischen Leben), daß viele der in einer scheinbar unbegrenzten Freiheit, d. h. in Wirklichkeit ungehemmten Zügellosigkeit arbeitenden künstlerischen Kräfte jede organische Ordnung als widerwärtig empfanden und demgemäß ablehnten.

Ich rede dabei nur von den ernsten Künstlern, denn die in dieser scheinbaren kulturellen Freiheit aufwachsenden, oder besser wie Pilze aus dem Boden schießenden Schwindler und Betrüger sahen ähnlich, wie ihre politischen Kollegen, im Beginn dieses neuen Zeitalters mit Recht das Ende ihrer Herrlichkeit. Je bescheidener ihr wirkliches Können war, um so lauter war deshalb verständlicherweise ihr entrüstetes Geschrei.

Im Zuge der Gesamtordnung unseres nationalen Lebens wurde nun allerdings diesen Elementen jenes Instrument weggenommen, dessen sie sich mangels sonstiger künstlerischer

Roosevelt läßt „glücklichen Verlauf" wünschen

Mißstimmung in Ankara / über die Erfolglosigkeit der Moskauer Verhandlungen

Heute eine neue Begegnung — London will angeblich keine Zugeständnisse mehr machen

Warschau, 17. Juli. Nach einer Meldung des „Kurier Warszawski" soll der Washingtoner Sowjetgesandte im Laufe des heutigen Montag in Moskau eintreffen, um Stalin die „persönlichen Wünsche" Roosevelts für einen „glücklichen Verlauf" der Paktverhandlungen zu überbringen.

In London verstärkt sich der Eindruck, daß der Ausgang der Moskauer Besprechungen noch völlig offen sei. Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times" stellt fest, daß die Besprechungen mit Molotow noch nicht wieder aufgenommen seien. **In Londoner amtlichen Kreisen weigere man sich, Angaben über die letzten Instruktionen an den britischen Botschafter in Moskau zu machen. Es sei aber klar, daß die Aussichten auf ein erfolgreiches Ergebnis der Verhandlungen jetzt fast völlig von der Sowjetregierung abhingen.**

Der „Sunday Expreß" schreibt, in Londoner diplomatischen Kreisen würde man nicht überrascht sein, wenn die Verhandlungen mit Moskau zusammenbrechen würden. Die Besprechungen hätten eine Stufe erreicht, wo nach Ansicht des britischen Kabinetts „keine weiteren Zugeständnisse mehr gemacht werden können".

Ueber den Stand der Moskauer Verhandlungen wissen die Londoner Montagblätter nur zu berichten, daß noch einmal neue Instruktionen an die britischen Vertreter abgegangen seien.

Zu den Moskauer Verhandlungen weiß die Pariser Montagpresse zu berichten, daß sie am heutigen Montag im Kreml ihren Fortgang nehmen sollen. Molotow werde im Laufe des Tages die französischen und englischen Vertreter vorlassen.

Nach einer Meldung des „Oeuvre" scheint nur der Dauerzustand der Moskauer Ergebnislosigkeit den geschäftstüchtigen Türken auf die Nerven zu gehen.

Das Blatt schreibt, man behaupte in London, daß die türkische Regierung sich weigere, mit dem nach Ankara entsandten britischen General zum Abschluß des englisch-türkischen Militär-Abkommens in Verbindung zu treten, solange nicht England ein gleiches Abkommen mit Moskau habe.

In gutunterrichteten Londoner und Pariser Kreisen glaubt man zu wissen, daß der militärische Teil des Sowjetabkommens noch nicht habe geregelt werden können, da die Sowjetrussen versuchten, auf dem Gebiet der militärischen Abmachungen das zu erreichen, was sie auf dem Gebiet des diplomatischen Abkommens **nicht erreichen könnten.**

Bereits am ersten Tage: Scharfer Zusammenstoß

Verhandlungen in Tokio auf Mittwoch verschoben

Tokio, 17. Juli. Die für Montag angesagte Unterredung zwischen Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie wurde auf Mittwoch verschoben, da Craigie bisher keine neuen Instruktionen von London erhalten habe und infolgedessen zu dem von Arita am Sonnabend vorgeschlagenen Verhandlungsprogramm noch nicht Stellung nehmen könne.

Die britischen Blätter berichten in längeren Meldungen, daß es bei den englisch-japanischen Besprechungen bereits am ersten Tag einen scharfen Zusammenstoß gegeben habe. So berichtet die „Sunday-Times", daß der britische Botschafter zuerst die Gründe des Tientsin-Streites besprochen wissen wollte, während der japanische Außenminister darauf bestanden habe, daß die Verhandlungen auf der Grundlage der japanischen Ansichten geführt werden. Aehnlich berichtet „Observer".

General Homma, der Befehlshaber der japanischen Garnison in Tientsin hat erklärt, daß die Besprechungen in Tokio sofort zu einem Stillstand kommen würden, wenn England versuche, nur eine lokale Regelung zu erreichen und keine Neigung zu einer umfassenden Verständigung zeige. Wenn England zögere, seine antijapanische Haltung aufzugeben, müßte es alle Hoffnungen begraben, in China irgendwelche Rechte oder Interessen zu retten. **Zum Schluß sagte General Homma, daß er bereit sei, sofort alle notwendigen Folgerungen zu ziehen, die sich aus einem möglichen Abbruch der Verhandlungen ergeben könnten.**

Völlige Sperrung des Haiho-Flusses?

Schanghai, 17. Juli. Die japanischen Militärbehörden in Nordchina erwägen die völlige Sperrung des Schiffsverkehrs auf dem Haiho-Fluß, da auf ihm die alleinige Versorgung der im Gebiet von Tientsin und Peking kämpfenden Chinesen erfolge. Nach Angaben hiesiger amtlicher japanischer Stellen haben englische Fahrzeuge an dieser Versorgung **hervorragenden Anteil.**

Befähigung immerhin noch am leichtesten zu bedienen vermochten. **Die öffentliche Publizistik hörte auf, ein Mittel zur Verwirrung des Volkes zu sein. Statt die Meinungen der Massen zu zerteilen und damit jede geschlossene Ansicht und Haltung auszuschließen, wurde dem nationalsozialistischen Staat auch** die Presse, **und darüber hinaus**

die ganze Publizistik, ein Hilfsmittel der Volksführung,

um nicht nur auf politischem, sondern auch auf dem **kulturellen Gebiet die einheitliche Ausrichtung zu ermöglichen. Aber davon ab**gesehen: Entscheidend **war, daß der neue** Staat nicht nur die Bedeutung seiner volks- und machtpolitischen, **sondern auch kulturellen Aufgaben erkannte und diese** als eine wichtige Mission in ihrer vollen Bedeutung würdigte und damit aber auch zur Tat werden ließ.

Ich vertrat in den Jahren vor und nach 1933 die Ueberzeugung, daß, sowie die ersten Bauten von uns stehen würden, das Geschrei und Geschimpfe der Kritikaster zum Schweigen verdammt sein wird. **Denn dann war** nicht mehr die Auffassung dieser wurzellosen Literaten entscheidend, **sondern die Meinung des Volkes. Denn je mehr die** neue Kunst ihrer Aufgabe entsprechen sollte, um so mehr mußte sie ja zum Volke reden, das heißt dem Volke zugänglich sein. **Damit aber hörte die Kunst auf, das mehr oder weniger** interne **Gesprächsthema schwindsüchtiger** Aestheten zu sein, **sondern sie begann ein** kraftvolles Element **unseres kulturellen Lebens zu werden.**

Ganz gleich, was nun der eine oder andere Verrückte darüber vielleicht auch heute noch zu denken beliebt, **auf den neu entstandenen Plätzen entscheidet nunmehr aber schon längst das Volk.** Das Gewicht der Zustimmung von Millionen läßt jetzt die Meinung einzelner völlig belanglos sein. Ihre Auffassung ist kulturell **genau so unwichtig,** wie es die Auffassung **von politischen Eigen**brötlern ist.

So wie das Reich gewachsen ist, so wächst nun auch seine Kunst.

Die Denkmäler der Architektur sind schon heute gewaltige Zeugen für die Kraft der neuen deutschen Erscheinung auch auf kulturpolitischem Gebiet. So wie die einzelnen Stadien der nationalen Wiedererhebung, die in der Schaffung des Großdeutschen Reiches ihre stolze Bekrönung erhielten, den politischen Nörgler erledigten, so erledigen die unvergänglichen Bauwerke des neuen Reiches den kulturellen. Daß die Architektur nunmehr aber auch eine immer würdigere Ergänzung auf dem Gebiet der Plastik und der Malerei findet, kann nicht bestritten werden.

Das erste Ziel unseres neuen deutschen Kunstschaffens ist ohne Zweifel schon heute erreicht. So, wie von dieser Stadt München die baukünstlerische Gesundung ihren Ausgang nahm, hat hier auch vor drei Jahren die Reinigung eingesetzt auf dem vielleicht noch mehr verwüsteten Gebiet der Plastik und Malerei. Der ganze Schwindelbetrieb einer dekadenten oder krankhaft verlogenen Modekunst ist hinweggefegt. **Ein anständiges allgemeines Niveau wurde erreicht.** Die dritte Ausstellung im neuen Haus der Deutschen Kunst bestärkt uns in diesem Glauben. Wir wollen aber deshalb erst recht hoffen und es erwarten, daß die zur Kunst Berufenen mit einem wahrhaft heiligen Eifer zu ihrer Aufgabe stehen.

Wir sind gewillt, nunmehr von Ausstellung zu Ausstellung einen strengeren Maßstab anzulegen und aus dem allgemeinen anständigen Können nun die begnadeten Leistungen herauszusuchen.

Dank dem Einsatz der großherzigen Hilfsbereitschaft deutscher Kunstmäzene ist es gelungen, die finanziellen Grundlagen für den Ergänzungsbau sicherzustellen. Er soll in erster Linie der Ausstellung der Meisterwerke unserer Baukunst und unserer Plastik dienen. Professor Gall hat einen wunderbaren Plan hierfür geschaffen. Es wird dann in Zukunft möglich sein, die Große Deutsche Kunstausstellung alle Gebiete des Schaffens der Bildenden Künste umfassen zu lassen, die Meisterwerke unserer Architektur, der Malerei und der Plastik als eine **Gesamtschau der Arbeit deutscher Künstler. Noch heuer soll die Grundsteinlegung erfolgen.** Wenige Jahre später hoffen wir, das Werk seiner Bestimmung übergeben zu können. **Es wird mithelfen, die Bedeutung einer Veranstaltung zu steigern, deren diesmalige Eröffnung ich nunmehr erkläre."**

„Czas" prophezeit uns verschärften Kurs

Dieser Tage hatte Ministerpräsident General Slawoj-Skladkowski eine Besichtigungsreise durch die Wojewodschaft Posen unternommen. Nach den offiziösen Mitteilungen darüber diente diese Reise vor allem der Inspektion der Investionsarbeiten und der Lage der Arbeiterschichten. Wie nun hierzu der „Czas" erfahren haben will, habe diese Reise neben den verwaltungstechnischen Zwecken zugleich politischen Charakter getragen. Der Ministerpräsident habe nämlich mit den führenden Beamten der Wojewodschaft Posen eine wichtige Konferenz über die Lage des Deutschtums in der Wojewodschaft Posen durchgeführt. Der „Czas" schließt seine Meldung mit folgenden bezeichnenden Worten: **„allgemein wird angenommen, daß die Behörden unter dem Druck der öffentlichen Meinung den antideutschen Kurs in der Wojewodschaft Posen verschärfen."**

*

Obwohl man von der polnischen Presse in der letzten Zeit allerlei gewöhnt ist, könnte eine Meldung, wie der „Czas" sie bringt, fast doch noch überraschen, — — — wenn das Blatt ihr nicht einen so auffallend deutlichen Tendenzcharakter gegeben hätte. Wir verkennen durchaus nicht den Ernst solcher Meldungen, mit denen „öffentliche Meinung" gemacht werden soll. Der „Czas" — und mit ihm alle anderen Blätter, die in der letzten Zeit immer wieder zu Kampagnen gegen unsere deutsche Volksgruppe ansetzen — sollten aber auch nicht vergessen, daß uns unser Schicksal eine Härte gegeben hat, die bei uns keineswegs die Stimmung aufkommen läßt, die durch die Veröffentlichung solcher Meldungen entstehen soll.

Wenn der Herr Ministerpräsident Inspektionen in der Posener Wojewodschaft durchgeführt hat, dann ist es klar, daß er sich — wenigstens im grundsätzlichen — über alle Probleme orientiert hat. Er kennt die allgemeine Situation besser als jene Zeitungsschreiber, und seine Einstellung wird — dieses Vertrauen haben wir — seinem verantwortlichen Amt als Haupt der Regierung entsprechen. Er kann deshalb kein anderes Ziel haben als zu entspannen und allem vorzubeugen, was zu einer Verschärfung der Stimmung in unserem Gebiet führen könnte.

Wir können deshalb nicht anders, als dem „Czas" zu unterstellen, daß bei ihm der Wunsch der Vater des in seiner Meldung enthaltenen Gedankens war.

Ironside in Warschau

Warschau, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht). **Die polnische Presse widmet dem Obersten Kommandeur der britischen Ueberseestreitkräfte, der heute mit dem Flugzeug aus London in Warschau erwartet wird, längere Begrüßungsartikel.**

Es handelt sich um den in der britischen Armee in geradezu legendärem Ruf stehenden General Ironside, der bis vor kurzem Kommandeur in Gibraltar war und erst vor wenigen Monaten zum Führer der überseeischen Streitkräfte des Empire ernannt wurde. Die riesige Erscheinung des über 2 Meter hohen Engländers weilte bereits vor 14 Jahren einmal in Polen, als er auf Einladung der polnischen Armeeführung an den Herbstmanövern teilnahm. Ihm geht der Ruf voraus, daß er 9 Auslandssprachen beherrsche, darunter auch die polnische.

* * *

Die Polnische Telegraphen-Agentur weist darauf hin, daß General Ironside die militärischen Maßnahmen Großbritanniens mit denen seiner Bundesgenossen auf dem Kontinent in Uebereinstimmung bringen soll. Nachdem er bereits die Zusammenarbeit der Generalstäbe der verbündeten Armeen vorbereitet habe, begebe sich General Ironside jetzt auch nach Polen, wo er Beratungen mit den polnischen Armeestellen haben werde.

Gamelin — gemeinsamer Armeeführer

London, 17. Juli. „Sunday Chronicle" berichtet aus Paris, daß das britische und französische Kriegsministerium und die beiden Generalstäbe nach eingehenden Beratungen zu dem Entschluß gekommen seien, daß die britische und französische Armee in Frankreich im Kriegsfalle unter dem gemeinsamen Kommando des Generals Gamelin als Oberkommandierendem stehen solle. Im Rahmen dieses gemeinsamen Oberkommandos würde der britische General Ironside die Kontrolle über die britische Expeditionsarmee erhalten.

Neue Version des britischen Bomberbesuches in Polen

Warschau, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem es vor einigen Tagen hieß, es werde ein britischer Flugzeugträger nach Gdingen kommen und von ihm würden die Maschinen aufsteigen um über Polen zu kreuzen, heißt es heute, ein Teil **der britischen Luftwaffe werde einen Rundflug über Frankreich und das Mittelmeer nach Aegypten antreten und von dort über die Türkei und Rumänien nach Polen weiterfliegen.** Von hier aus solle dann der Rückflug nach England über die dänische Meerenge angetreten werden, die trotz eines angeblich in Kopenhagen erfolgten deutschen Protestes unbeschadet der dänischen Neutralität überflogen werden dürfte.

Roosevelt versucht es noch einmal

Washington, 17. Juli. Nachdem der Außenausschuß des Bundessenats erst vor wenigen Tagen beschlossen hatte, die Aussprache über die Aenderung des bisherigen Neutralitätsgesetzes bis zum nächsten Jahre zu verschieben, macht nun Roosevelt verzweifelte Anstrengungen, diese Schlappe zu verwischen.

So richtete er an den Bundeskongreß eine Sonderbotschaft, in der er trotz der klaren Ablehnung durch den Außenausschuß dennoch um die Verabschiedung der sog. Neutralitätsvorlage bittet.

Die Botschaft und die begleitende Erklärung des Außenministers Hull haben auf die Abgeordneten nur geringen Eindruck gemacht. Die gegnerischen Senatoren haben eine Erklärung abgegeben, daß sie nicht beabsichtigen, länger als noch drei Wochen in Washington zu bleiben. Mehrere Senatoren haben die Hauptstadt bereits verlassen. Senator Borah sagte, die Regierung **werde einen Zaun um Washington bauen müssen, wenn sie die Senatoren noch im feuchtheißen Sommer Washingtons länger zurückhalten wollte,** um das sogenannte Neutralitätsgesetz anzunehmen.

Massenstart polnischer Brieftauben in Reval

Warschau, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht). Am gestrigen Sonntag fand in der estnischen Hauptstadt Reval der bisher größte Brieftauben-Massenstart in Europa statt. Es wurden 2000, in den letzten Tagen aus ganz Polen eingetroffene Brieftauben in die Luft gelassen, die sogleich den Heimweg nach ihren polnischen Nestern antraten. In voller Erwartung sieht man in Polen der Ankunft der Tauben entgegen Das Unternehmen steht unter dem Protektorat des Herrn Staatspräsidenten.

7 Tote und 200 Verletzte!

Zwei Kleinbahnzüge zusammengestoßen

Furchtbares Verkehrsunglück bei Warschau

Warschau. Am gestrigen Sonntag ereignete sich in der Umgebung Warschaus auf der über Milanów führenden Kleinbahnstrecke ein furchtbares Unglück. Zwischen den Stationen Powsin und Klarysew stießen zwei Kleinbahnzüge mit voller Wucht zusammen, so daß sämtliche Wagen zertrümmert wurden. Der nach Warschau fahrende Zug war mit Ausflüglern, insbesondere mit Frauen und Kindern, überfüllt. Nach einer ersten Feststellung der „Gazeta Polska" beträgt die Zahl der Toten 7, die Zahl der Verletzten etwa 200.

Das Unglück wurde durch einen Brand verschlimmert, der in einem der Motorzugwagen infolge Kurzschluß ausbrach, und der die ganze Unglücksstelle in dichten Rauch hüllte. Infolge der weiten Entfernung der Unglücksstelle von den nächsten Rettungsmöglichkeiten und infolge des katastrophalen Wassermangels dauerte es geraume Zeit, bis Hilfe geholt werden konnte. Von der Polizei wurden zunächst zwei Beamte der Kleinbahngesellschaft in Haft genommen. Man nimmt an, daß die Hauptschuld den Fahrleiter der Gesellschaft trifft.

Tatsachen!

Schließung weiterer deutscher Molkereien

Wie wir erfahren wurde die Mleczarnia Pniewska — Pinner Molkerei — auf Anordnung der Starostei Samter am 15. Juli geschlossen. In ihr wurden täglich 15—16 000 Liter Milch verarbeitet. Auch die Molkereigenossenschaft Lekno bei Wongrowitz wurde durch die Wongrowitzer Starostei geschlossen. In ihr wurden täglich 5—6000 Liter Milch verarbeitet.

Weitere Kündigungen in Bielitz

Die Kündigungen unter der deutschen Arbeiterschaft in Bielitz-Biala halten — wie der „Oberschlesische Kurier" meldet — weiter an. Es vergeht keine Woche, in der nicht weitere Kündigungen ausgesprochen oder Entlassungen vorgenommen werden. An einem Tage erhielten etliche Arbeiter der Firmen Samuel Wolf, Fränkel und Vetter die Entlassung, wobei es sich durchwegs um deutsche Arbeiter aus Alzen bei Biala handelt. Unter den Gekündigten sind auch solche, die erst kürzlich der Aufforderung zur Ummeldung ihrer Kinder aus der deutschen in die polnische Schule nachgekommen sind.

Deutsche Volksbücherei Friedenshütte geschlossen

Auf Anordnung des Katholischen Pfarramtes wurde der Deutschen Bücherei in Friedenshütte der Büchereiraum entzogen, so daß die Tätigkeit der Bücherei eingestellt werden mußte.

Polnische statt deutscher Schwestern

Das evangelische Waisenhaus und Altersheim „Lutherstift" in Königshütte ist bekanntlich am 19. Mai durch Verfügung des oberschlesischen Wojewoden der Gemeinde genommen worden und in polnische Verwaltung übergegangen. Vor wenigen Tagen haben die beiden deutschen Diakonissen, die im Lutherstift wirkten, ihren Tätigkeitsort verlassen und sind in ihr Mutterhaus zurückgekehrt. An die Stelle der deutschen Diakonissen sind zum großen Schmerz ihrer sämtlichen Pflegebefohlenen, der Alten sowie der Kinder, polnische Schwestern getreten, die mit den deutschen evangelischen Kindern **nur noch in polnischer Sprache verkehren.**

Evangelische Frauenhilfe in Luck aufgelöst

Die evangelische Gemeinde in Luck ist nach der Ausweisung ihrer Pfarrersleute erneut schwer getroffen durch eine Verfügung der Wojewodschaft, die die Auflösung der evangelischen Frauenhilfen anordnet. Vereinsvermögen, Akten und Kassenbücher verfielen der Beschlagnahme. Der Verein war entsprechend den Aufgaben einer evangelischen Frauenhilfe stets bemüht, neben der religiösen Förderung seiner Mitglieder kirchliche und charitative Aufgaben zu erfüllen. So übernahm er die Suppenküche und die Speisung der Schulkinder in Luck, er sorgte für die Weihnachtsbescherung der Armen, für Unterstützung in Notzeiten, stellte Kleidung für Bedürftige her und anderes mehr.

Einspruch abgelehnt

Gleichzeitig mit Pastor Schendel ist bekanntlich auch Pastor Jehnke in Wiżajny kurzfristig seines Amtes enthoben worden. Auf seinen Einspruch gegen die Verfügung des Konsistoriums wurde ihm umgehend mitgeteilt, daß dieser Einspruch abgelehnt werde und daß er gemäß der ersten Verfügung des Konsistoriums dem bestellten Administrator der Gemeinde, Borkenhagen, aus Suwalki die Amtsgeschäfte zu übergeben habe. pz.

Die deutsche Schule in Preißwitz geschlossen

Wie die Leitung der deutschen Minderheitsschule in Preißwitz (Oberschlesien) bekanntgegeben hat, ist diese Schule geschlossen worden. Als Grund wurde angegeben, daß die Schülerzahl zu gering sei.

Vierzehn Krankenschwestern die Tätigkeit untersagt

Vierzehn deutschen Krankenschwestern im Julius-Krankenhaus in Rybnik wurde durch ein Schreiben der Wojewodschaft die Tätigkeit untersagt. Die Schwestern dürfen seit dem 5. Juli ihre Tätigkeit nicht mehr ausüben. DPD.

Volksbundheim als Notwohnung

Das Heim des Deutschen Volksbundes in Bobrownik-Rudy Piekar ist seit einigen Tagen seinem eigentlichen Zweck entzogen, weil die Ortsbehörde die Räume einer aus Deutschland nach Polen ausgewiesenen Familie übergeben hat.

Festliche Stunden in München

Die Veranstaltungen am Tage der Deutschen Kunst

München, 16. Juli. Das festliche München erwachte am Sonnabend, dem zweiten Tag des großen Festes der Deutschen Kunst, in strahlendem Sonnenschein. Im Festsaal des Künstlerhauses tagte am Vormittag die Jahresversammlung des „Hauses der Deutschen Kunst“ (Neuer Glaspalast), Anstalt des öffentlichen Rechts. Nach der Bruckner-Fanfare eröffnete der Vorsitzende des Vorstandes, Bankier August von Finck, die sechste Jahresversammlung mit der Mitteilung, daß Reichsorganisationsleiter Dr. Ley angesichts der großzügigen Förderung, die er der Anstalt zuteil werden ließ, in das Ehrenpräsidium berufen wurde. August von Finck wies auf die erste deutsche Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung, die Große Deutsche Kunstausstellung 1938 und die zweite deutsche Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung hin, die sämtlich außergewöhnliche Erfolge erzielt haben. Es sei ein stolzes Bekenntnis für den Kulturwillen des neuen Reiches, daß das Haus der Deutschen Kunst, „das größte und schönste Ausstellungsgebäude der Kunst, das es auf der Welt zur Zeit gibt“ — wie der Führer es bei der Eröffnung genannt hat —, schon zu klein werde, daß also das vor zwei Jahren fertiggestellte Gebäude bereits jetzt einer Erweiterung bedürfe. Aus dieser Erkenntnis heraus habe der Führer den Auftrag für ein zweites Ausstellungsgebäude gegeben, das dem Hause der Deutschen Kunst gegenüber, an der südlichen Seite der Prinzregentenstraße errichtet werden soll. **Dann werde es möglich sein, die Gesamtheit deutschen Kunstschaffens unserer Zeit in repräsentativer Form zur Geltung zu bringen.**

Unter den Veranstaltungen, die dem Tag der Deutschen Kunst das Gepräge geben, kommt der Tagung der Reichskammer der Bildenden Künste stets eine besondere Bedeutung zu. Es ist dies eine Tagung, die in einzigartiger Weise den kulturpolitischen Willen des nationalsozialistischen Reiches zum Ausdruck bringt.

Auch der diesjährigen Tagung im Festsaal des Deutschen Museums wohnte wieder der Führer bei. Als berufener Vertreter des faschistischen Italien war der Minister für Volkskultur, Dino Alfieri, zugegen. Der hohen Bedeutung der Stunde entsprach der Festschmuck der Kunststätte. Der Festsaal des Deutschen Museums war in Gold und Rot getaucht. Von den Emporen grüßten die Symbole der Deutschen Kunst. An der Stirnseine erhob sich auf hohem Sockel ein mächtiger goldener Adler, dessen kräftige Schwingen umsäumt waren von silbergrauen Fahnen, von denen die Wappen des Festes leuchteten.

Unter den Klängen der nationalen Hymnen schritt der Führer, begleitet von den Befehlshabern des Heeres und der Luftwaffe im Wehrkreis, die Front ab und begab sich dann mit dem Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, dem Oberbürgermeister der Stadt der Deutschen Reichskammer der Bildenden Künste, Professor Ziegler, in den Festsaal, wo Fanfarenklänge den Führer auf seinen Platz begleiteten. Unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Professor Dr. Karl Böhm brachten die Wiener Philharmoniker den Ersten Satz aus Bruckners Vierter Sinfonie zu Gehör. Zunächst richtete Oberbürgermeister Fiehler Worte des Grußes an den Führer. Dann nahm der Präsident der Reichskammer der Bildenden Künste, Professor Ziegler, das Wort zu seinem Rechenschaftsbericht.

„Die Richtlinien, mein Führer, auf die Sie den deutschen bildenden Künstler bei der Eröffnung der ersten großen Kunstausstellung im Haus der Deutschen Kunst im Jahre 1937 verpflichteten, sind heute Gemeingut unter uns Künstlern geworden.

Die Bindung des deutschen Künstlers nunmehr an sein Volk und an die Ewigkeitswerte seiner Rasse haben ihn wissen lassen, daß nicht Abstraktion und Modernität den Wert eines Kunstwerkes bestimmen, sondern ein Werk nur dann bleibend und ewig ist, wenn es aus der tiefen Wurzel des Volkstums geschöpft ist und dazu dient, die Lebensfunktionen und den Lebenskampf eines Volkes zu veredeln und zu verschönen.

Nicht aber allein der schöpferische Künstler hatte seine Aufgabe in Verantwortung gegenüber der deutschen Kultur zu erfüllen, sondern es hat in gleichem Umfange der Kulturmittler sich diesen Forderungen unterzuordnen.“

Die Kammer habe sich auch die Pflege künstlerischer Wettbewerbe angelegen sein lassen und darauf gesehen, daß junge, bisher völlig unbekannte Künstler die Möglichkeit hatten, ihr Können unter Beweis zu stellen. Die geschmackliche Ausrichtung unseres Volkes auf dem Gebiete der Wohnkultur, der Gegenstände des täglichen Bedarfs und der Güter der Erholung und Erbauung habe ihren Niederschlag in der Schaffung der „Deutschen Warenkunde“ gefunden. Die mit der Reichsjugendführung durchgeführte Gemeinschaftsarbeit hat, so führte Präsident Ziegler weiter aus, in bisher 25 Schulungslehrgängen für Architekten rund 2000 Mitglieder erfaßt, für ihre Bauaufgaben geschult und ausgelesen. Von nun an werden auch die Mitglieder der Fachgruppe Maler und Bildhauer an dieser Arbeit teilhaben. Nach herzlichen Worten des Dankes an die Förderer der Arbeit der Kammer schloß der Redner:

„Wir sind glücklich, daß wir jeder an seinem Teil dazu beitragen können, den Bestand dieses Reiches zu garantieren.

Während die deutsche Wehrmacht den Lebensraum des deutschen Volkes schützt, die deutsche Wirtschaft der Nation die Bedarfsgüter vermittelt, sollen die Künstler Zeugnis geben von dem hohen Stand unserer deutschen Kultur.

Der Dank aber für diese Berufung sei unser Werk!“

Hierauf trat der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, vor.

Minister Dr. Goebbels spricht

„Die Kunst ist nicht für die oberen Zehntausend da; sie muß dem ganzen Volk gehören. Dann nur hat sie eine Daseinsberechtigung und vor allem auch eine Existenzfähigkeit. Wortführer in dem Zersetzungsprozeß der deutschen Kunst seien wie auf allen anderen Gebieten aus ihrer inneren Veranlagung heraus die Juden gewesen, deren pathologische Verzerrungen des Kulturlebens unter den Begriff der entarteten Kunst fallen. Die jüdische Kritik lobte alles, was dieser Richtung diente, und verdammte alles, was sich dagegen auflehnte. Darauf bemächtigten sich die Juden des Kunsthandels und stellten nur das zum Verkauf, was als Produkt der entarteten Kunst auftrat. Sodann errichteten sie mit Hilfe von Kritik und Kunsthandel ihre Tyrannei über das Ausstellungswesen und vor allem über die Kunstakademien, um von hier aus einen umfassenden geistigen Terror auf die ganze künstlerische Entwicklung auszuüben. Die Kunstausstellungen wurden mehr und mehr Angelegenheit einer kleinen, meist jüdisch geführten Gesellschaftsschicht, die in einem virtuosen Zusammenspiel zwischen Publikum, Kritik, Ausstellung und Kunsterziehung jenes System eines Gesinnungszwanges ausbildete, unter dem jede echte künstlerische Entwicklung allmählich ersticken mußte.

Es mußte hier nun, nachdem der Nationalsozialismus die Macht erobert hatte und seine eigentliche Aufgabe darin sah, das Volk in eine neue Beziehung zu den Dingen des öffentlichen Lebens zu stellen,

ein radikaler Schnitt

getan werden, um auch auf diesem Gebiete Ordnung und Klarheit zu schaffen. Und zwar mußte dieser Schnitt vom Politischen her getan werden, da die Kunst selbst nicht mehr die Kraft und vor allem auch nicht mehr die Autorität dazu besaß. So vollzog sich hier eine Reform, die ebenso wichtig für die politische wie für die kulturelle Weiterentwicklung unseres Volkslebens war, denn man soll nicht glauben, daß diese Dinge sich abseits der Politik abspielen. **Die Kunst ist nicht ein Ding an sich, das zu gewissen Zeiten eine angenehme Zutat zum Leben darstellt, das aber ebensogut entbehrt wie in Anspruch genommen werden kann.**

Die Kunst ist eine Funktion des nationalen Lebens

und sie in die richtige Beziehung zum Volk selbst zu stellen, ist, abgesehen vom Kulturellen, eine eminent politische Aufgabe.

Als der Führer vor zwei Jahren diesen Schritt tat, galt er für die künstlerische Oeffentlichkeit zuerst als durchaus revolutionär. Man konnte und wollte es in manchen Kreisen nicht verstehen, daß diese Angelegenheit vom Politischen her geregelt und daß aus dieser Sphäre des Staatlichen heraus ein Zustand geschaffen werden mußte, in dem die Kunst überhaupt erst wieder ihre Existenzfähigkeit zurückgewann. Heute kommt uns diese Reinigungsaktion fast schon wie selbstverständlich vor. Wir können es kaum noch begreifen, daß sie einmal notwendig gewesen ist.

Das Haus der Deutschen Kunst hat eine fest umrissene Zweckbestimmung. Hier soll nur das Schöne, Edle, mit einem Wort die Kunst selbst Zutritt finden. Aber mehr noch, hier wird zum ersten Male in ganz großem Stil der Versuch unternommen, die Kunst wieder in das Blickfeld des Volkes selbst hineinzurücken.

Aus diesem Grunde ist mit der alljährlich in München im Juli zur Eröffnung kommenden großen Deutschen Kunstausstellung auch der Tag der Deutschen Kunst verbunden. Er hat die Aufgabe, die nationale Funktion der deutschen Kunst wieder in ihr eigentliches Recht zurückzuversetzen. So wird wieder jene echte

Beziehung zwischen Kunst und Volk

hergestellt, die seit jeher das charakteristische Merkmal aller großen Kulturepochen gewesen ist.“

Mit tiefer Befriedigung lasse sich feststellen, so führte Dr. Goebbels weiter fort, daß das Ziel der nationalsozialistischen Kunstpolitik zu einem großen Teil schon erreicht sei. Die alljährlichen Tage der Deutschen Kunst in München und die damit verbundene Große Deutsche Kunstausstellung im Hause der Deutschen Kunst, die eine echte Auslese der Talente darstelle, seien wichtige Faktoren auf dem Wege der deutschen Kunstpolitik. Sie zeugen von einem neuen deutschen Stilwillen.

„Wenn Männer die Geschichte machen, so ist es die Aufgabe der Künste, ihre Taten zu preisen und zu verherrlichen und sie damit durch Lied, Wort, Melodie, Farbe oder Stein in die fernsten Jahrhunderte hineinzutragen. So werden die Künste dienende Werkzeuge am ewigen Leben eines Volkes. Diesem Volk entstammen wir alle. In ihm und seiner großen Aufgabenstellung treffen sich Politik und Kunst. Aus ihm ziehen wir alle die Kraft, Werke der Ewigkeit zu schaffen und damit einzugehen in seine große und glänzende Geschichte.“

In einem kurzen Schlußwort versicherte Präsident Ziegler, daß der Dank der deutschen Künstler in ihren Werken, denen sie sich mit Hingabe widmeten, beschlossen liege.

Musikalische Vorträge beendeten die eindrucksvolle Feierstunde.

Der Große Festzug

„2000 Jahre deutsche Kultur“

München, 16. Juli. Festlicher Höhepunkt des großen Gemeinschaftserlebens deutscher Kunst war am Sonntag nachmittag der große Festzug **„2000 Jahre deutsche Kultur“**, der erweitert durch viele bezaubernd schöne Gruppen mit **Symbolen aus den zum Reich heimgekehrten Gebieten** den begeisterten Beifall der Hunderttausende in den Feststraßen erweckte.

Gegen 15 Uhr waren die Ehrengäste des Führers fast vollzählig auf der Tribüne am Odeonsplatz erschienen. Der Führer wurde bei seinem Eintreffen mit Zurufen der Freude stürmisch begrüßt. Unter dem hohen, in Blau und Gold gehaltenen und mit dem Hoheitsadler geschmückten Baldachin nahmen neben Adolf Hitler der Ehrengast aus dem befreundeten Italien, Minister Alfieri, Platz. Bald verkündeten Fanfaren das Nahen des Festzuges.

Zunächst erlebten die Gäste die älteste deutsche Kultur, die germanische Zeit. Die mythische Welt der nordisch-germanischen Vorzeit erwachte vor ihrem Auge in den Sinnbildern der Sonne, des Tages, der Weltesche und der drei Göttinnen aus Walhall. Als Gründer des Ersten Reiches deutscher Nation schritt den nun folgenden Gruppen Kaiser Karl im Krönungsornat mit dem Reichsapfel und Zepter voran, Friedrich Barbarossa und die wuchtigen Plastiken vom Fürstenportal in Bamberg und die Stifterfiguren des Naumburger Domes begeisterten von neuem ebenso wie ihre kostbaren Gobelins, auf denen Szenen aus deutschen Heldenliedern in prächtiger Stickerei zu sehen waren. Ritter und Modelle himmelanstürmender Bauten führten in die Zeit der Gotik. An kunstvollen Schreinen und prunkvollen Flügelaltären in Rot und Gold zeigten sich gotische Kunstwerke von strahlender Schönheit. Die Renaissance, im Festzuge verkörpert durch Landsknechte in bunten Uniformen, durch Reiter mit den Fahnen der sieben Kurfürstentümer, durch Maximilian I. als den großen Förderer der Kunst und Malerei fand in vielen Wagen eine hinreißend schöne Darstellung.

Die spielerischen Formen des Barock und Rokoko wurden eindrucksvoll gegenübergestellt dem straffen Schritt der Grenadiere Friedrichs des Großen und der Reiter des Prinzen Eugen.

Zeit der Erhebung: gegen den Tyrannen: Auf wallenden Fahnen das Eiserne Kreuz! Ihm folgten als Kunstzeugen der klassizistischen Epoche Pallas Athene. Den ganzen Zauber der Romantik offenbarte der Wagen mit den vier großen goldenen Harfen und dem schimmernden Schwan Lohengrins: Die Musik huldigt Richard Wagner

Mit imposanten schwarzen Reitern die goldene Siegeszeichen in den Händen hielten, begann die bildhafte Darstellung der Neuen Zeit. Lodernde Fackeln und goldumkränzte Opferschalen begleitet von Frauen in Schleiern der Trauer, kündeten von Opfer und Entsagung. Ueber allem erwachsen Glaube und Treue, versinnbildlicht durch zwei riesige Doppelgestalten. **Jüngste deutsche Geschichte wurde lebendig: Saar und Rhein kehren heim! Und dann verkündeten wallende Fahnen die Rückkehr der deutschen Ostmark.** Die farbige Gruppe des Sudetenlandes wurde eröffnet durch eine Darstellung des Schwertes der deutschen Universität Prag. Zwischen gefallenen Grenzpfählen zogen Männer des Freikorps einher. Unter einer mächtigen Eiche, Symbol der Sudetenwälder, schritt Rübezahl einher. Ein riesiger silberner Elch auf prächtiger Bernsteintruhe kündete das Memelland an.

Der einzigartige Zug näherte sich seinem Schluß und männlichen Ausklang: Schwarze Reiter mit den leuchtenden Bannern der Bewegung zogen einher, und dann dröhnte der eiserne Tritt der Marschblocks des Heeres, der Luftwaffe und der SS., des Arbeitsdienstes und der Polizei, so gestaltete sich dieser Abschluß zu einem Bilde deutscher Stärke.

Grunwald-Gedenktag

Warschau, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Während der Freitag in der polnischen Presse vollkommen im Zeichen der großen Pariser Feierlichkeiten stand, stand am Wochenende die 529jährige Wiederkehr des Tages von Grunwald (Tannenberg) im Vordergrund. In einer Fülle von Aufsätzen mit zahlreichen Bildern, die im allgemeinen das bekannte Gemälde von Matejko wiedergeben, wird der polnischen Oeffentlichkeit jener Schicksalstag ins Gedächtnis gerufen, an dem die vereinte polnisch-litauische Macht über den Ritterorden siegte. Es wird bei den Hinweisen auf diesen Tag ganz allgemein übersehen, daß es sich bei jenem Ritterorden nicht um das Reich, um Deutschland, sondern um einen weit vorgeschobenen Vorposten des Deutschtums gehandelt hat, der nicht nur im Anfang des 15. Jahrhunderts die lebendige Verbindung mit einem seiner Tradition untreu gewordenen Deutschen Reich eingebüßt hatte, sondern der auch innerhalb bereits vielerlei Verfallserscheinungen zeigte.

Besonders trug auch das Polnische Radio den Erinnerungsfeiern Rechnung. Neben Vorträgen und Ansprachen fuhren im ganzen Lande Aufnahmewagen des Polnischen Rundfunks umher, um die örtlichen Feierstunden auf Wachsplatten zu bannen.

Aus der Braustube der Greuelfabrikanten

Die gefährlichen „Minensuchboote“ auf Heringsfang

Amsterdam, 17. Juli. In Erwiderung auf englische Falschmeldungen, nach denen angeblich die Fischereifahrzeuge „Kalthof“, „Mariensee“, „Matzkau“ und „Gütland“, die in Holland gebaut und kürzlich unter Danziger Flagge gestellt worden seien, auf der Danziger Schichau-Werft zu Minensuchbooten für die „Danziger Kriegsmarine“ umgebaut wurden, teilt die „N. V. Gebr. den Dulk's Handels Maj.“ in Katwijk (Holland) mit:

„Die „Mariensee“ und „Gütland“ haben, von Danzig kommend, den Kieler Kanal passiert und sind unterwegs zum Heringsfang in der Nordsee. Die „Kalthof“ und „Matzkau“ haben in Amuiden Fanggerät an Bord genommen und sind am Sonnabend zum Heringsfang in See gegangen.“ Da diese Fischereifahrzeuge zwischen ihren Fangfahrten geregelt niederländische Häfen anliefen, so heißt es im Bericht weiter, könne man sich in Holland durch eigenen Augenschein davon überzeugen, daß sie keineswegs als Kriegsfahrzeuge für Danzig gebraucht werden.

SPORT VOM TAGE

Dr Carl Diem:

„Der olympische Gedanke marschiert“

Dr. Carl Diem, der Direktor des Internationalen Olympischen Instituts in Berlin, setzt sich in der letzten Ausgabe der „Olympischen Rundschau“ mit den Entscheidungen des Olympischen Kongresses von London auseinander und kommt zu dem wichtigen Ergebnis der Sitzung: **„Der olympische Gedanke marschiert!“** Weiterhin führt Dr. Diem dazu aus: „Es gibt ein immer härteres Ringen um die Ehre, Träger der olympischen Arbeit zu sein. Jedesmal stehen neue Bewerber um die Durchführung der Spiele auf, und auch die alten, die die Spiele schon einmal durchgeführt haben, halten sich von neuem bereit. Es war höchst eindrucksvoll, die Vertreter der Städte zu hören, die die kommenden Spiele in ihren Mauern sehen wollen Die Aussicht auf diese Möglichkeit weckte überall in der Welt Tatenlust. Es entstehen neue Hochburgen des Sports, deren Wert für alle Zeiten bleibt, die in ihrer Größe und Schönheit geeignet sind, die Pflege des Sports im Bereiche der Kultur eine Stufe höher zu rücken.“

Deutsche Siege in Spa

Georg Meier (BMW) und Ewald Kluge (Auto-Union—DKW)

Die deutsche Siegesserie im internationalen Motorsport wurde auch am Sonntag unaufhaltsam fortgesetzt. Beim Großen Preis von Europa für Motorräder auf der Rundstrecke von Spa erwiesen sich abermals die deutschen Motorräder ihren Gegnern als klar überlegen. Oberfeldw. Georg Meier fuhr i. der Halbliterklasse auf seiner BMW die Tagesbestzeit und einen neuen absoluten Streckenrekord wie auch Rundenrekord heraus. Ewald Kluge und Bernhard Petruschke auf Auto-Union—DKW waren die Schnellsten in der Viertelliterklasse und Siegfried Wünsche (Auto-Union—DKW) fuhr seinen Mitbewerbern in der 350er-Klasse auf und davon, bis ihn zwei Runden vor Schluß ein durch einen Nagel verursachter Hinterradreifendefekt aus dem Rennen warf.

Ergebnisse: 250 ccm, 24 Runden = 348 km: 1 Ewald Kluge-Deutschland (Auto-Union—DKW) 2:37:13,7 (133,7 km-Std., neuer Klassenrekord); 2. Bernhard Petruschke-Deutschland (Auto-Union—DKW); 3. Rosetti-Italien (Benelli); 350 ccm, 26 Runden = 377 km: 1. E. A. Mellors-England (Velocette) 2:42:7 (139,1 km-Std., neuer Klassenrekord); 2. Stanley Woods-Irland (Velocette); 3. Heiner Fleischmann-Deutschland; 500 ccm, 28 Runden = 406 km: 1. Georg Meier-Deutschland (BMW) 2:39:25,6 (152,8 km-Std.), neuer Streckenreord); 2. Serafini-Italien (Gilera); 3. Kraus-Deutschland (BMW).

Die Meeres-Meister von Zoppot

Bei spiegelglatter See wurden am Sonntag in Zoppot die deutschen Meeresmeister ermittelt. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ging der Titel in andere Hände über, aber beide Male hatten die neuen Meister schwer zu kämpfen, ehe ihre Widersacher abgeschüttelt waren Bei den Männern war es Liebich (Hellas-Magdeburg), der über die 3000 Meter erst wenige hundert Meter von seinen Gegnern frei wurde, von denen Geschke (Dessau), der Meister des Vorjahres, den dritten Platz belegte Die neue Frauenmeisterin Ruth Ständer (Schöneberger FSV) gab der Titelverteidigerin Reni Küppers (Halle) nach schönem Kampf das Nachsehen. Als Einlage gab es Schauvorführungen im Springen vom Turm und vom 3 Meter-Brett, an denen u. a. Gerda Daumerlang (Nürnberg), Susanne Heinz (Schöneberg), Volk (Mannheim) und Kitzig (Dresden) in hervorragendem Maße beteiligt waren.

Ujpest im Mitropa-Pokal-Endspiel

Als erster Verein hat von den noch im Wettbewerb befindlichen Klubs Ujpest-Budapest die Endrunde um den Mitropa-Pokal erreicht. Die Magyaren schlugen den Belgrader SK. vor 4000 Zuschauern hoch überlegen mit 7:1 (1:1) Toren. Ujpest wartet nun auf den Sieger der Begegnung FC. Bologna—Ferencvaros-Budapest.

Manger schaffte Weltrekord

Mit Glanzleistungen warteten die Gewichtheber beim Bayrischen Gausportfest in Schweinfurt auf. Schwergewichts-Olympiasieger Josef Manger (Freising) verbesserte im beidarmigen Drücken seinen eigenen Weltrekord um 1,5 Kilogramm auf 134,5 Kilogramm

Ein neuer Weltrekord

Harbig lief 800 m in 1:46,6 Minuten!

Deutschland siegte in Mailand über Italien mit $110^1/_2 : 67^1/_2$ Punkten

Die Erwartungen, die sich an das Zusammentreffen zwischen Rudolf Harbig und Mario Lanzi im 800-Meter-Lauf am ersten Tage des Leichtathletik-Länderkampfes zwischen Deutschland und Italien in Mailand knüpften, wurden weit übertroffen. Man durfte mit Sicherheit einen unerhörten Kampf und ein herrliches Rennen voraussagen. **Niemand hatte aber wohl vermutet, daß Harbig seinen großen Gegner so spielend leicht schlagen und den anerkannten Weltrekord gleich um drei Sekunden verbessern würde. Mit 1:46,6 lief Rudolf Harbig eine Zeit, die zu erreichen von Fachleuten noch vor einigen Jahren glatt als Unmöglichkeit bezeichnet worden wäre.** Nicht nur der anerkannte Weltrekord des Amerikaners Elroy Robinson von 1:49,6 ist also von Harbig weit unterboten worden, sondern auch der in einem Vorgaberennen erzielte, noch nicht anerkannte Rekord des Engländers S. E. Wooderson von 1:48,4. Was die Zeit des deutschen Weltrekordmannes bedeutet, mag daraus hervorgehen, daß sie einer Durchschnittszeit von 13,3 Sekunden über 100 Meter entspricht!

Der Rekordlauf

Der Rekord war indessen nur möglich, weil Lanzi in Höllentempo nach dem Startschuß davonjagte, und, ohne seine eigenen Kräfte zu schonen, sein Heil darin suchte, den gefürchteten Endspurt des Dresdners nach Möglichkeit zu brechen. Doch Harbig hielt sich immer in der Nähe von Lanzi, während Brandscheit und Bellini auf dem dritten und vierten Platz wechselten. Auch in der zweiten Runde führte Lanzi unentwegt in schärfstem Tempo weiter, ohne Harbig jedoch abhängen zu können. In der Mitte der letzten Kurve mußte sich entscheiden, ob Harbig noch die Kraft haben würde, seinen Endspurt voll auszuspielen. Da plötzlich, wie ein Schrei ging es durch die Tausende, trat Harbig an. Schon eingangs der Zielgeraden auchte er neben Lanzi auf, der sich verzweifelt wehrte, aber im Augenblick überspurtet war. Und dann lief Harbig unter dem Riesenbeifall der Menge davon, immer größer wurde der Vorsprung, und im Ziel trennten ihn über zehn Meter von seinem tapferen Gegner.

Der Beifall schwoll noch einmal zu einem Begeisterungssturm an, als die Zeiten bekanntgegeben wurden. Mit 1:49 war auch Lanzi noch Landesrekord gelaufen und ebenfalls unter dem anerkannten Weltrekord geblieben. Brandscheit lief als sehr guter Dritter mit 1:50,3 noch eine persönliche Bestzeit, die noch vor knapp zwei Wochen deutschen Rekord bedeutet hätte. Und auch der Italiener Bellini hatte sich mit 1:52,6 noch sehr achtbar gehalten.

Gegen dieses Rennen verblaßten natürlich die anderen Ereignisse etwas, obwohl sie ebenfalls hervorragende Leistungen zeitigten.

Deutschland führt

Die deutsche Mannschaft ging gleich vom ersten Wettbewerb an in Führung. Gegen die deutschen Hammerwerfer Blask (56,32 Meter) und Storch (53,19 Meter) vermochten die Italiener nicht aufzukommen. Ein feines Rennen wurden die 1500 Meter, die ebenfalls einen deutschen Doppelerfolg zeitigten. Mehlhose gewann in 3:53,2 in schönem Stil gegen Jacob (3:54,8). Vitale als bester Italiener endete in 3:57,4 klar zurück. Ueber 200 Meter gab es dann den ersten italienischen Sieg. Der sehr starke Mariani schlug Scheuring und Neckermann in der italienischen Rekordzeit von 21,2 Sek., Für Scheuring wurde die gleiche Zeit gestoppt, für Neckermann 21,3 Sekunden. Die restlichen fünf Wettbewerbe des Sonnabends zeitigten wieder deutsche Siege. Im Hochsprung nahm Langhoff mit den wenigsten Versuchen 1.90 Meter. Die gleiche Höhe erreichten auch Gehmert und Campagner, die den zweiten Platz teilten. Unter den Erwartungen blieben die Leistungen im Speerwerfen. Der deutsche Meister Berg siegte bereits mit 63,81 vor Büsse mit 62,07 Meter. Beide Italiener kamen nur wenig über 55 Meter hinaus. Auch der 400-Meter-Hürdenlauf wurde von den Deutschen beherrscht. Lt. Hölling gewann ziemlich unangefochten in der großartigen Zeit von 52,6 Sekunden vor Glaw (54,4). Gut hielt sich Russo in 54,7 als Dritter. Im Dreisprung hatte man einen italienischen Sieg erwartet. Aber der Karlsruher Koch sprang gleichmäßig gut und gewann mit 14,63 Meter. Beide Italiener sprangen 14,45 Meter. Den Abschluß bildete der 10000-Meter-Lauf, der noch ein spannendes Rennen zwischen Syring und Beviacqua brachte. In gleichmäßigem Tempo legte Syring die ersten Runden vor Beviacqua und Eberhard zurück. Schon nach 1400 Meter fiel der zweite Italiener, Torazza, aus dem Rennen. Nach 4000 Meter mußte auch Eberhard die beiden großen Gegner ziehen lassen. Vier Runden vor Schluß verdrängte Beviacqua Syring vorübergehend aus der Führung. Der Wittenberger war bald wieder an der Spitze und schüttelte den Italiener im Endspurt in der letzten Runde glatt ab. Mit 31:23.4 lief Syring eine gute Zeit, Beviacqua war genau zwei Sekunden langsamer. Nach Abschluß dieses ersten Tages führte Deutschland mit 56½ zu 33½ Punkten.

Wieder Harbig—Lanzi

Auch am zweiten Tage des Leichtathletik-Länderkampfes zwischen Deutschland und Italien in Mailand, aus dem die deutsche Mannschaft mit dem Vorsprung von 110½ : 67½ Punkten als Sieger hervorging, war der Kampf zwischen Rudolf Harbig und Mario Lanzi, die diesmal über 400 Meter zusammentrafen, das alles in seinen Bann ziehende krönende Ereignis. Wieder siegte Harbig, aber er mußte sein Letztes hergeben, um den ein Bombenrennen laufenden Italiener zu schlagen. Gerade im Ziel hatte der Dresdner mit nur für die Zielrichter sichtbaren Vorsprung gewonnen. Es war ein Riesenkampf der beiden größten Leichtathleten ihrer Nationen. Die Härte des Kampfes findet in der Zeit ihr Spiegelbild. Für beide Läufer wurden 46,7 Sekunden gestoppt, eine Zeit, die deutschen und italienischen Rekord bedeutete. Zugleich aber war der Europa-Rekord des Engländers A. G. K. Brown eingestellt!

Hervorragende Leistungen auch am zweiten Tage

Etwa 40 000 Zuschauer hatten sich am Sonntag bei wieder sehr heißem und drückend schwülem Wetter in der Mailänder Arena eingefunden. Sie wurden nicht nur durch den großen Kampf Harbig—Lanzi belohnt, sondern bekamen auch in den übrigen Wettbewerben hervorragende Leistungen zu sehen. Gleich zu Beginn gab es den einzigen italienischen Sieg dieses Tages, im Verlauf des Länderkampfes endeten also die Italiener nur in zwei Wettbewerben in Front. Der großartige Weitspringer Maffei, der schon bei den Olympischen Spielen in Berlin seine Klasse bewiesen hatte, schaffte 7,58 Meter und schlug damit Dr. Long, der seine Bestform noch nicht besitzt und mit 7,45 Meter nur den zweiten Platz gegen Bologna (7,24 Meter) sicher hatte. Hervorragende Leistungen im Diskuswurf schlossen sich an. Der Wiener Wotapek erreichte die großartige Weite von 51,53 Meter und endete damit vor dem deutschen Meister Lampert, der auch noch 49,81 Meter warf. Im Stabhochsprung scheiterte der Italiener Romeo, mit dessen Sieg vielfach gerechnet wurde, bereits an einer Höhe von vier Meter. Der deutsche Meister Haunzwickel sprang sehr schön konzentriert 4,07 Meter und hatte damit gewonnen. Ein packender Kampf über 100 Meter schloß sich dem großartigen Rennen über 400 Meter würdig an. Mariani, der Gewinner des 200-Meter-Laufes, hatte bei fünfzig Meter einen knappen Vorsprung vor Neckermann und dem außen laufenden Scheuring. Mariani schien gewinnen zu können, doch auf den letzten 20 Meter war Scheuring enorm schnell und warf sich gleichzeitig mit dem Italiener ins Ziel. Scheuring hatte in 10.4 Sek um knappe Brustbreite gegen Mariani gewonnen. Der 110-Meter-Hürdenlauf brachte einen deutschen Doppelerfolg. Glaw, der für den verhinderten Kumpmann einsprang, siegte in 14.8 Sekunden gegen Dr. Wegner. Die erwarteten großartigen Leistungen gab es im Kugelstoßen. Trippe stieß 16,22 Meter und übertraf damit noch die Leistung, die ihm zur Deutschen Meisterschaft verhalf, um einen Zentimeter. Auch der letzte Einzelwettbewerb, der 5000-Meter-Lauf, war eine Angelegenheit der beiden Vertreter Deutschlands. Bis zur letzten Runde hielt sich Beviacqua bei Eberlein und Schaumburg, die abwechselnd geführt hatten. Dann zogen die Deutschen weg, im Ziel hatte Schaumburg, der 14:43.8 lief, einen kaum wahrnehmbaren Vorteil vor dem deutschen Meister Eberlein.

Zum Abschluß gab es dann zwei schöne Staffelläufe. Zuerst wurden die 4×400 Meter gelaufen. Hamann wechselte mit Missoni fast gleichzeitig, aber schon Hölling nahm Donnini einige Meter ab. Ein großes Rennen lief Scheuring, der gegen Dorescenzi den Vorsprung so stark ausbaute, daß Harbig fast zwanzig Meter vor Lanzi auf die letzte Strecke ging. Da war für Lanzi natürlich nichts zu machen, so tapfer er sich auch hielt. Harbing lief scharf durch und erreichte das Ziel nach 3:10.4. Die Italiener liefen 3:12.4. Die Zeit der deutschen Staffel ist großartig und vorher noch niemals von einer deutschen Nationalstaffel gelaufen worden. Ebenso überlegen fiel der Sieg in Staffel über 4×100 Meter aus. Mit 40.6 Sek. lief die deutsche Staffel eine schnellere Zeit als bei den **Olympischen Spielen in Berlin.**

Deutschlands Schwimmer schlugen Ungarn

Ueberlegener Sieg mit 29:15 Punkten in Wien

Mit einer noch nicht dagewesenen Ueberlegenheit haben die deutschen Schwimmer den diesjährigen Länderkampf gegen Ungarn zu ihren Gunsten entschieden. 29:15 lautet das Schlußergebnis, denn von den neun Wettbewerben vermochten die Gäste im Wiener Stadion-Bad nur das Wasserballspiel mit 3:1 Toren zu ihren Gunsten zu entscheiden. Alle übrigen Wettbewerbe gingen mit mehr oder weniger großer Ueberlegenheit an Deutschland.

Vor gut besuchten Tribünen begann das Programm der Länderprüfungen mit dem 100 Meter Kraulen. Nach glattem Start gingen Europarekordmann Helmuth Fischer und der junge Ungar Elmeri über die erste Bahn Kopf an Kopf. Durch eine schöne Saltowende gewann Fischer einen Meter Vorsprung, um schließlich leicht in 59,6 Sekunden mit 1,4 Sekunden Vorsprung zu gewinnen. Ganz überlegen gestaltete Europameister Heinz Schlauch seinen Sieg im 100 Meter Rückenschwimmen. Schon an der Wende, die er in 32,4 Sekunden als Erster erreichte, hatte er einige Meter Vorsprung. Mit einer Zeit von 1:09,5 schlug er den Ungarn Dr. Lengyel um nicht weniger als 4,2 Sekunden. Prachtvoll war wieder das Springen. Obwohl der Ungar Hidveghi eine wunderbare Körperbeherrschung zeigte, kam er gegen die Eleganz der Ausführung durch Europameister Erhard Weiß nicht auf. Vor allem ein gehechteter 2½-Salto mit Anlauf brachte Weiß viele Punkte ein. 129,62 Punkte lautete das Endergebnis für den Dresdner, er hatte damit den Ungarn um mehr als acht Punkte überflügelt.

Auch der abschließende Wettbewerb, das Kraulen über die lange Strecke von 1500 Meter, wurde zu einem eindrucksvollen Erfolge der deutschen Farben. Meister Heinz Arendt zog mit schnellen Schlägen davon und schon nach 200 Meter war es sicher, daß der Ungar Vörös nicht würde mithalten können. 100 Meter in 1:09, 200 Meter in 2:27, 400 Meter in 5:10,2, 800 Meter in 10:45,5, 1000 Meter in 13:34,8 waren die Zwischenzeiten. Mit 20:31 gewann Arendt das Rennen, in 20:47,4 folgte der Ungar.

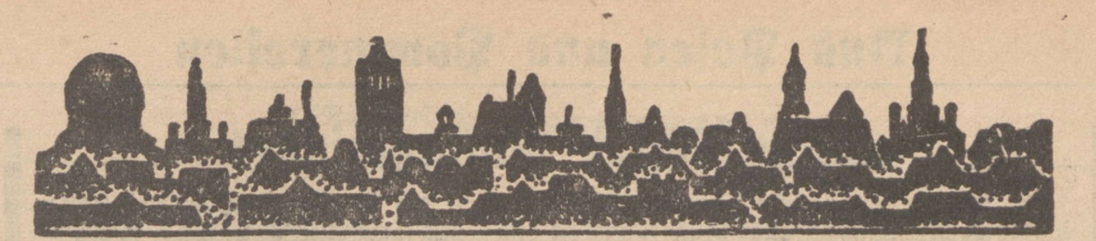
Zum Abschluß des Programms gab es noch ein weiteres Wasserballtreffen zwischen den Auswahlmannschaften von Deutschland und Ungarn, das jedoch nicht als offizieller Länderkampf gewertet wurde. In dieser Begegnung siegte Deutschland mit 3:2 (2:0).

Leichtathletikmeisterschaften der Frauen

In Kattowitz fanden am Sonnabend und Sonntag die leichtathletischen Meisterschaften der Frauen Polens statt. Dabei fiel bei sonst schwachen Ergebnissen nur ein einziger Polenrekord, und zwar in der 4×100-Meter-Staffel durch KPW Pomorzanin in 52,2 Sekunden. Erwähnenswert ist noch der 100-Meter-Lauf, den Kalużowa in 12,6 Sekunden gewann. In der allgemeinen Punktwertung der Vereine siegte Stadion (Chorzów) vor KPW Pomorzanin (Thorn) und Polonia (Warschau).

Polonia—Ruch unentschieden

Am Sonntag fand nur ein Liga-Spiel, und zwar in Warschau, zwischen Polonia und Ruch statt. Der Polenmeister Ruch, der ohne Peterek, Wilimowski und Wodarz antrat, spielte sehr schwach, während Polonia recht ehrgeizig war. Nachdem Ruch bis zur Pause 1:0 geführt hatte, konnte Polonia in der zweiten Halbzeit ausgleichen und sogar mit 2:1 in Führung gehen. Nach einigen vergeblichen Angriffen konnte Ruch doch schließlich ausgleichen, und den Kampf wenigstens unentschieden (2:2) gestalten.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 17. Juli

Dienstag: Sonnenaufgang 3.48, Sonnenuntergang 20.08; Mondaufgang 2.10, Monduntergang 18.34.

Wettervorhersage für Dienstag, 18. Juli: Wechselnde, aber nur zeitweise starke Bewölkung. Bei frischen südwestlichen Winden immer noch einzelne Schauer oder auch Gewitter. Temperaturen nur unwesentlich ansteigend.

Kaltschalen auf den Tisch...

Jetzt hat es die Hausfrau leicht, ihren Küchenzettel abwechslungsreich zu gestalten, ohne dabei ihren Wirtschaftsetat stärker als sonst beanspruchen zu müssen; denn was ihr in den Geschäften oder auf dem Wochenmarkt geboten wird, ob Beeren, Kohl oder Salate, alles ist preiswert und von guter Beschaffenheit.

Wenn es die Sonne einmal besonders gut meint und die Quecksilbersäule beängstigend hoch steigt, so daß es uns den Schweiß aus allen Poren treibt, wird die Hausfrau zur Freude aller Familienmitglieder eine der beliebten Kaltschalen auf den Tisch bringen. Ob sie diese nun aus Süßkirschen, aus Stachel-, Johannis- oder Blaubeeren bereitet, ist eine Frage des persönlichen Geschmacks, das Hauptgericht wird ein Gemüse bilden. Wir sollten uns überhaupt mehr auf die Gemüsekost legen und den Fleischgenuß etwas einschränken. Es muß durchaus nicht jeden Tag Fleisch auf den Tisch kommen. Rühr- oder Spiegeleier passen zu manchem Gemüse, und warum sollen nicht einmal Makkaroni mit Tomaten im Mittelpunkt der Speisenfolgen stehen?

An kühleren Tagen wird die Hausfrau gewiß auf die verschiedenen Kohlsorten zurückgreifen. Sie denke dabei nicht nur an Wirsingkohl, Weiß- oder Rotkohl, die gewiß mannigfache Verwendungsmöglichkeiten zulassen, sondern berücksichtige auch die so gesunden Wurzelgemüse, unter denen in erster Linie die Karotten zu nennen sind. Karotten sind hauptsächlich den Kindern sehr dienlich.

Die Hausfrau wird es auch begrüßen, daß die Frühkartoffeln in immer reichlicheren Mengen und zu absinkenden Preisen angeboten werden. Sie hat eben keine Sorgen mehr mit dem täglichen Küchenzettel. Mutter Natur deckt den Tisch. Die kluge Hausfrau wird auch an den Winter denken und so viel Gemüse sowie Beeren- und anderes Obst einkochen, als sie nur kann.

Vorrat für zwei Wochen

Eine Aktion des Polnischen Lebensmittelkomitees

Der stellvertretende Landwirtschaftsminister für Fragen der Lebensmittelversorgung, Michał Wierusz-Kowalski, der gleichzeitig Vorsitzender des Polnischen Lebensmittelkomitees ist, hat der Warschauer Presse über die vom Komitee eingeleitete Aktion zur Schaffung von Lebensmittelvorräten Mitteilung gemacht.

„Im laufenden Jahre", sagte hierbei u. a. der Minister, „besitzt die Politik der Lebensmittelvorräte angesichts der erhofften guten Ernte und der Notwendigkeit einer vorsichtigeren Ausfuhrmanipulation besonders große Bedeutung. Im Gegensatz zu anderen Staaten, die keine volle Selbstgenügsamkeit besitzen, haben die Vorräte in Polen den Zweck, vor allem den Umsatz zu bessern, die Lebensmittelversorgung bei vorübergehenden Schwierigkeiten im Handel und Transport zu erleichtern, sowie die staatliche Wirtschaftspolitik bezüglich der Preise für die Landprodukte zu ergänzen. Gegenwärtig hat sich das Komitee vor allem mit der Frage der Schaffung von Lebensmittelvorräten bei den Verbrauchern beschäftigt. Hierbei wurde darauf hingewiesen, daß es anzuraten wäre, häusliche Lebensmittelvorräte für die Dauer von zwei Wochen zu machen. Um die Orientierung darüber zu erleichtern, welche Mengen dafür einzusorgen sind, soll demnächst eine Aufstellung über die Art und die Menge der notwendigsten Lebensmittel veröffentlicht werden."

Eine „tüchtige" Kirchendiebin

Die Polizei hat die 20jährige Helena Różycka festgenommen, der Kirchendiebstähle zur Last gelegt werden. Es konnten der Verhafteten bereits drei Diebstähle von Damenhandtaschen nachgewiesen werden. Die „tüchtige" Kirchendiebin ist zweimal vorbestraft und außerdem viermal als des Diebstahls verdächtig in der Polizeichronik notiert. Im Laufe der Ermittlungen wurden drei gestohlene Handtaschen gefunden und den Geschädigten zurückerstattet. Die in der Wroniecka 4 wohnhaften Helena Ostaszewska und Pelagia Piotrowska sind als Hehlerinnen festgestellt worden. Bei der Helena Różycka wurden außer den oben erwähnten Handtaschen noch zwei weitere Handtaschen, ein silbernes Rosenkranzkästchen, acht Geldbörsen, 36 verschiedene Schlüssel, eine Damenuhr, 8 Taschentücher, eine Puderdose, 4 Alpakka-Löffel und andere Gegenstände gefunden, bei denen der begründete Verdacht besteht, daß sie in Kirchen gestohlen wurden.

Besuch aus Litauen und Ungarn

In Posen weilten am Sonntag auf einer Rundreise durch Polen befindliche Journalisten aus Litauen. Die Gäste, die mehrere Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigten, wurden im Rathause vom Stadtpräsidenten empfangen. Abends fand ein Festessen statt, das vom Großpolnischen Journalistensyndikat gegeben wurde.

Auf Einladung der Großpolnischen Landwirtschaftskammer statteten ungarische Agrarvertreter unserer Stadt einen Besuch ab. Auch sie empfing der Stadtpräsident. Die Gäste haben sich von Posen aus mit dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer ins Netzegebiet begeben, um dort besonders Wiesen zu besichtigen.

Grunwald-Feier

In Posen fand eine Grunwaldfeier der Nationaldemokraten statt, auf der u. a. Redakteur Sacha aus Warschau sprach.

Auffrischungsarbeiten in den Dörfern ausgesetzt

Der Innenminister hat angesichts der im vollen Gange befindlichen Ernte angeordnet, daß die Auffrischungsarbeiten an den Häusern in den Dörfern für die Monate Juli und August ausgesetzt werden.

Ein heißer Tag. Obwohl wir in diesem Sommer schon etliche „Hundstage" erlebt haben, müssen wir doch zugestehen, daß gestern eine rekordmäßige Hitze herrschte. Kein Wunder, daß die Ausflugszüge eine besondere Beanspruchung zu verzeichnen hatten. Man suchte Kühlung im Schatten der Wälder oder nahm ein Bad im Fluß und See. Die Fruchteisverkäufer machten ein glänzendes Geschäft. Wenn ein Sprengwagen durch die heißen Straßen fuhr, wurde er mit einem Gefühl der Erleichterung begrüßt. Ein Gewitter in der Nacht brachte eine gewisse Abkühlung, aber die Sonne sieht das nicht gern und macht Versuche, weitere Höhepunkte der Bestrahlung zu verzeichnen.

Tod auf den Schienen. Am Sonntag warf sich der 19jährige Arbeiter Stanisław Przepióra, wohnhaft Kościelna 29, auf den Bahndamm in der Nähe der Grudzieniec-Straße vor einen Zug und wurde auf der Stelle getötet. Die Ursache des Selbstmordes ist bisher noch nicht festgestellt.

Pfadfinder wollen das „Deutsche Haus"

Wie wir neulich meldeten, soll die Uebergabe des Evangelischen Vereinshauses an den Großpolnischen Aufständischenverband bereits entschieden sein. Nach dem „Dziennik Poznański" wird dies in Kreisen der Aufständischen mit dem kürzlichen Posener Besuch des Ministerpräsidenten in Zusammenhang gebracht. Was die Zuerkennung des Deutschen Hauses betrifft, so verlautet, daß die polnischen Pfadfinder bei den Behörden entsprechende Schritte unternommen haben. Da das Dekret des Staatspräsidenten über die Auflösung der Freimaurerlogen eine Klausel enthält, wonach das Vermögen der geschlossenen Logen für charitative Zwecke bestimmt werden soll, haben die polnischen Pfadfinder in ihrem Gesuch besonders auf ihre diesbezügliche Tätigkeit hingewiesen.

„Graf Zeppelin" über Oberschlesien

Gleiwitz. Im Verlaufe seiner Landungsfahrt nach Görlitz erschien Sonntag früh ganz unerwartet das Luftschiff „Graf Zeppelin" über Oberschlesien. Das Luftschiff nahm, von Westen kommend, Kurs auf den historischen Annaberg, wo es über dem Ehrenmal für die Gefallenen der deutschen Freikorps mehrere Male kreiste. Eine freudig überraschte Bevölkerung begrüßte den Luftriesen, der bei prächtigem Sonnenschein über dem oberschlesischen Industriegebiet an der Südostgrenze des Reiches langsam kreuzte, um dann seine Fahrt über Breslau nach Görlitz fortzusetzen.

Sport vom Tage

Drei-Städte-Motorradrennen in Posen

Gdingen gewann mit 189 Punkten vor Posen und Bromberg

Ein Deutscher siegte in der Einzelwertung

Am Sonntag fand auf der Radrennbahn von Stomil in Starołęka ein Rennen für Motorfahrräder bis zu 100 ccm zwischen Posen, Bromberg und Gdingen statt. Jede Stadt hatte eine Mannschaft von 5 Mann entsandt. Für Posen starteten Mitglieder des Motorsport-Klubs „Unia". Es war dies schon der dritte sportliche Wettkampf dieser Art zwischen den drei Städten. Das erste Rennen am 21. Mai in Bromberg hatte Gdingen vor Posen und Bromberg gewonnen. Auch das zweite Rennen am 29. Mai in Gdingen wurde ein sicherer Sieg der Gastgeber vor Bromberg und Posen. Auf dem gestrigen Rennen fiel nun die Entscheidung. In der Gesamtwertung konnte Posen zwar nach spannenden Kämpfen den Sieg vor Gdingen und Bromberg erringen, mußte aber den Gesamtsieg in allen drei Rennen Gdingen überlassen, das den Wanderpreis der Posener Motorradfabrik „Zuch" errang. Für Bromberg starteten zwei Deutsche, und zwar Walter und Werner Tornow auf Motorfahrrädern eigener Produktion der Marke „Tornedo". Dabei gelang es Werner Tornow, einen schönen Erfolg zu erringen und in der Gesamtwertung mit 15 Punkten den Sieg in der Einzelwertung davonzutragen. Jedes Rennen führte über zehn Runden von rund 400 Metern, also über vier Kilometer. Die beste Zeit für diese Strecke wurde von Baranek (Unia) in 4:17,5 neu gefahren.

Polens Schwimmeisterschaften enttäuschten

Ein jüdischer Sportklub Gesamtsieger

In Bielitz fanden die Schwimm-Meisterschaften Polens statt, die diesmal — wie bereits gemeldet — ohne Beteiligung der Posener Schwimmer vor sich gingen. Dabei gelang es dem Bielitzer Sportklub Hakoah in der Vereinswertung mit 152 Punkten den Sieg vor Dąb-Kattowitz, AZS-Warschau und TP-Giszowiec zu erringen. Die Ergebnisse waren im allgemeinen schwach. Und es machte sich auch hier ebenso wie bei den Leichtathletik-Meisterschaften ein Mangel an Nachwuchs bemerkbar. Ueberraschungssieger im 100-Meter-Freistilschwimmen wurde Bocheński (AZS-Warschau) in 1:03,9 vor Jędryszek. Das 200-Meter(klassische)-Schwimmen für Herren gewann Heidrich (Dąb) in 2:52,8, während im 200-Meter-Freistil Jędryszek in 2:25,8 siegte.

Der Kattowitzer EKS hatte bei den Meisterschaften Pech, da die polnische Brustschwimmeisterin Ilse Bell krank an den Start ging und geschlagen wurde. Auch in der Frauen-Staffel reichte es nicht zu einem Sieg. Im allgemeinen bewiesen die Meisterschaften einen Stillstand, wenn nicht sogar einen geringen Rückgang der Leistungen im polnischen Schwimmsport.

Deutscher Doppelerfolg in Luzern

Mit einem glänzenden Doppelerfolge wurde am Sonntag das internationale Reitturnier in Luzern bei strömendem Regen beendet. Am Vormittag war der Preis vom Lido, ein Zeitspringen mit 42 Bewerbern, entschieden worden. Als einziger Deutscher startete hier Rittmeister Brinckmann auf Baron IV, der ohne Fehler über die 12 Hindernisse kam und mit 1:29 auch die weitaus schnellste Zeit erzielte. Den zweiten Platz besetzte Lt. Chevalier-Frankreich auf Jacynthe. Der Nachmittag brachte bei anhaltendem Regen den Jubiläums-Preis, ein schweres Jagdspringen, zu dem 31 Bewerber in die Bahn ritten. Nur fünf Teilnehmer bewältigten den schweren, mit 11 Hindernissen versehenen Kurs auf dem glitschigen Geläuf ohne Fehler, so daß über sechs bis 1,60 Meter erhöhte Hindernisse um den Sieg gestochen werden mußte. Wieder war es Rittmeister Brinkmann, der diesmal auf Oberst II. den Sieg für die deutschen Farben aus dem Feuer riß.

Deutscher Kanusieg in Frankfurt

Der Kanu-Länderkampf zwischen Deutschland und der Schweiz, der in Frankfurt/M. stattfand, wurde von den süddeutschen Kanuten mit 18:14 Punkten gewonnen. Die Deutschen belegten in allen Rennen den ersten Platz, ausgenommen im Einer-Faltboot.

Neuer Hürden-Weltrekord

Im Rahmen des Leichtathletik-Länderkampfes zwischen Deutschland und Italien in Mailand wurden einige Frauen-Wettbewerbe durchgeführt, bei denen es einen neuen Weltrekord gab. Die bekannte Italienerin Claudia Testoni gewann den 80-Meter-Hürdenlauf in der neuen Weltrekordzeit von 11,5 Sekunden. Sie verbesserte damit den bisherigen Weltrekord von 11,6 Sekunden, den sie gemeinsam mit Ruth Engelhard (Deutschland) hielt.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Eine Ferienkolonie** für jeweilig 50 arme Kinder, die vier Wochen lang verpflegt und betreut werden. ist für die Dauer der Sommerferien eröffnet worden. Unter den Ferienkindern befinden sich auch solche von deutschen Volksgenossen.

Zbąszyń (Bentschen)

an. **Wegen illegalen Grenzübertritts vor Gericht.** Am 13. Juli hatten sich 11 jugendliche Deutsche wegen illegalen Grenzübertritts vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Es sind dies: Gertrud Fischer, Horst Klau, Kurt Jaensch, Gerhard Meißner, Bruno Weiß, Otto Knispel, Rudolf Franke, Otto Muster, Kurt Seifert, Otto Hecke. Die Genannten hatten versucht, bei Bentschen die „Grüne Grenze" zu überschreiten, wobei sie von der Grenzpolizei gefaßt wurden. Die Angeklagten, die sich bereits längere Zeit in Untersuchungshaft befinden, wurden zu je einem Monat Arrest verurteilt. Alle — mit Ausnahme von Horst Klau — erhielten eine zweijährige Bewährungsfrist zugebilligt.

Wolsztyn (Wollstein)

an. **Verschollen.** Der 17jährige Pazdziór aus Obra war seit drei Monaten bei dem Landwirt Linke in Zodyń im Dienst. Anfang Juni teilte der Landwirt der Mutter des Pazdziór mit, daß er den Jungen nicht behalten könne, da er für die Arbeit zu schwach sei. Seit dieser Zeit ist der Junge spurlos verschwunden.

Kościan (Kosten)

Nun auch die Glocken

pz. Die kleine Kirchgemeinde Racot bei Kosten muß fast an jedem Sonntag neue trübe Erfahrungen mit ihrem Kirchlein machen. Nachdem erst vor einigen Wochen die Kirchentüren mit Eisenkeilen vernagelt worden waren, sind jetzt in dem neben der Kirche stehenden Glockenstuhl die Klöppel aus den Glocken auf geheimnisvolle Weise entfernt worden, so daß keine Glocke mehr die Gemeindeglieder am Sonntag zusammenruft.

Leszno (Lissa)

n. **Pferderennen.** Das hiesige Ulanenregiment veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittags 15 Uhr auf dem Sokólplatz das traditionelle Pferderennen, das alljährlich abgehalten wird.

Krotoszyn (Krotoschin)

Höchstpreise. Mit sofortiger Wirkung gibt der Starost folgende Höchstpreise für Fleischwaren für 1 Kg. bekannt: Frischer Speck 1,95, Bauchfleisch frisch 1,60, geräuchert 2,05, Schweinefleisch 1,70, Bratwurst 1,60—1,95, Preßwurst aller Sorten 1,40—1,80, Semmel- und Grützwurst 1 Zl., Kopffleisch 55 Groschen, Spitzbeine 55 Groschen, Schweineschmalz 2,50, Leber 1,60, Nieren 1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,20 Zl.

Verurteilt. Wegen unerlaubten Grenzüberganges wurden verurteilt: Rudolf Rohl, Juliana Rohl und Elisabeth Waszkowska aus Andrzejow, Kreis Lodz, zu je zwei Monaten Arrest. Leonard Dorreg und Hedwig Gurtler aus Lodz zu je drei Monaten Arrest mit zwei Jahren Bewährungsfrist. Artur Pulan und Emma Renz aus Lodz zu je einem Monat Arrest.

„Die Woche" Nr. 29

England — Rußland, Politik seit 1918

Wochen und Monate wirbt das englische Weltreich um die Gunst Moskaus. Chamberlain und Halifax, der britische Botschafter Seeds, der Unterhändler des Foreign Office, Strang, de ganze Kunst der britischen Diplomatie wird eingesetzt. Der Ausgang der Verhandlungen scheint ungewiß. Ist ein dauerhaftes Bündnis zwischen England und der Sowjetunion überhaupt möglich? Diese Frage ist der Ausgangspunkt des neuen großen „Woche"-Tatsachenberichts „Gentlemen und Boschewiken durch zwei Jahrzehnte", der mit vielen seltenen Bilddokumenten den Ablauf der englisch-sowjetrussischen Beziehungen seit dem Kriegsende aufzeigt. — Darüber hinaus veröffentlicht „Die Woche" Aufnahmen von den Zufluchtsstätten der Leprakranken, einen aufschlußreichen Bericht vom Besuch eines Fundbüros und eine neue spannende Novelle von Ulrich Sander „Die Strandung". Viele aktuelle Photos geben einen Ueberblick **über die Ereignisse der vergangenen Woche.**

Mißglückter Paßschwindel

Vor einiger Zeit verschwanden aus dem Landratsamt Radzymin 22 Stück unausgefüllte Auslandspässe. Dieser Tage wurden nun an der Grenzübergangsstelle Zduny zwei Juden festgenommen, die im Besitze zwei dieser Pässe waren. Nachdem diese ausgefüllt und mit falschen Stempeln versehen waren, gelang es den zwei Inhaftierten, ordnungsgemäße Visen verschiedener Länder auf den Konsulaten zu erhalten. Die Reise sollte über Deutschland nach Belgien erfolgen und von dort nach Bolivien. Jedoch wurde die Fälschung der Seriennummern ihr Mißgeschick, und außerdem scheiterte eine Bestechung des diensttuenden Polizeibeamten. Wie sich herausstellte, ist einer der Juden der 52jährige Kaufmann Eliasz Szpilrajn aus Warschau, der Paß aber auf den Namen „Szpilman" ausgestellt. Szp. wurde auch von der Polizei wegen kriminellen Vergehens gesucht und wollte sich der Festnahme durch die Flucht entziehen. Bei der Vernehmung gaben beide Juden an, die Pässe in einem Warschauer Café von Unbekannten erworben zu haben. Szpilrajn wurde zu 3 Jahren, sein Komplize zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Kępno (Kempen)

ü. **Tödlicher Sturz vom Kirschbaum.** Beim Kirschenpflücken stürzte der 34jährige Schulleiter Mikołajczak aus Buczek vom Baum. Mit einem doppelten Beinbruch wurde M. nach Ostrowo ins Krankenhaus gebracht, wo ihm das Bein amputiert wurde und er nach der Operation starb.

Oborniki (Obornik)

Sechs Jahrzehnte im kirchlichen Dienst

pz. Am Sonntag, dem 16. Juli, grüßte die Kirchgemeinde Obornik in einem feierlichen Gottesdienst ihren Kirchendiener Oskar Wunderlich mit herzlichen Segenswünschen, Anerkennung und Dank. Seit 61 Jahren steht der jetzt 84jährige als Küster und Kirchendiener im Dienst der Kirchgemeinde und hat sein Amt all die Jahrzehnte hindurch neben seinem Hauptberuf als Tischlermeister treulich ausgeführt. Sein Vorgänger, ebenfalls ein Tischlermeister, war in diesem ehrsamen Handwerk sein Lehrmeister gewesen. Als dieser starb, führte der junge Meister, der sich inzwischen in seiner Heimatstadt Obornik selbständig gemacht hatte, die alte Tradition seines Lehrherrn fort und ist ihr bis heute treu geblieben. Viele Geschlechter der Gemeinde sah er in seinem langen Leben kommen und gehen, ebenso eine Reihe von Pfarrern. Er erlebte im Jahre 1901 die feierliche Uebersiedlung in das neu erbaute Gotteshaus, den Aufstieg und die Erweiterung der Gemeinde in den kommenden Jahrzehnten und später manchen Rückgang und manche Verkleinerung in den Jahren der Abwanderung.

Dem würdigen Jubilar, der sich der Wertschätzung und Liebe der ganzen Gemeinde erfreut, wurde im Gottesdienst eine Ehrenurkunde der Kirchenleitung zugleich mit Zeichen der Anerkennung von seiten der Gemeinde überreicht.

rl. **Wahlen zum Kreistag.** Als Kreistagsabgeordnete wurden bei der letzten Wahl folgende Personen gewählt: Aus der Stadt Obornik Bürgermeister A. Kühn und St. Ulatowski. Aus Rogasen Baumeister Jan Cieśnik und W. Krzyzaniak. Aus Mur.-Goslin Schmiedemeister Sz. Kruszyński und Kaufmann Jan Bajer. Landgemeinde Mur.-Goslin Gutsbesitzer Zd. Droste-Uchorowo und Landwirt Ig. Włoszak-Dluga-Goslin. Sammelgemeinde Ritschenwalde Landwirt J. Krygier und E. Jarmucz. Sammelgemeinde Rogasen W. Szymański und Jan Adamczewski-Boguniewo. Sammelgemeinde Obornik-Nord Landwirt W. Ignasiak-Ludomy und Landwirt Jan Lawniczak-Roznowo.

Obrzycko (Obersitzko)

rl. **Ertrunken** ist hier in der Warthe die 7jährige Kazimiera Warlputa aus Grünberg. Dieselbe begab sich an die Warthe und stürzte beim Spielen ins Wasser.

Rogoźno (Rogasen)

ü. **Verurteilt.** Vom hiesigen Burggericht wurde der 49jährige Landwirt Rudolf Ellermann aus Nienawiszcze wegen angeblicher Verbreitung von falschen Nachrichten zu einem Jahr Gefängnis und 50 Zl. Geldstrafe verurteilt. Die Gerichtsverhandlung wurde hinter geschlossenen Türen geführt. Der Angeklagte bleibt auch weiterhin in Haft.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Stadtverordnetenversammlung.** Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Czyszewski fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt, auf der beschlossen wurde: Den Ausbauplan für die Stadt dem Magistrat und der Baukommission zur Bearbeitung zu überlassen, die deutschen Wertpapiere zu verkaufen und aus der Kommunal-Kreditbank in Posen eine Anleihe in Höhe von 10 000 Zl. aufzunehmen. Zur Kenntnis wurde genommen, daß 50 Arbeitslose aus der Stadt bei den Eindämmungsarbeiten an der Warthe für eine geraume Zeit Beschäftigung finden werden.

Strzelno (Strelno)

ü. **Zwei Opfer des Badens.** Der 20jährige Stellmacherlehrling Kazimierz Adamczak aus Bielsko nahm im Dorfteich ein Bad. Während desselben ertrank er infolge eines Herzschlages. Ferner ertrank im Lonkersee der **Bäckerlehrling Henryk Rychlik aus Strelno.**

Chodzież (Kolmar)

ü. **Tödlicher Unfall beim Rangieren.** In der hiesigen Porzellanfabrik waren Kohlen abgeladen worden, worauf die Waggons verschoben wurden. Dabei geriet der Arbeiter Adam Witkowski zwischen die Waggonpuffer, die ihm den Brustkorb quetschten. Tödlich verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Die Zahl der Kurgäste steigt.** Infolge des sonnigen Sommerwetters hat sich der Zustrom von Kurgästen in den letzten Tagen bedeutend gesteigert, so daß seit der Eröffnung des Kurbades bis zum 15. Juli 3269 Kurgäste von den Kur- und Heilbädern Gebrauch gemacht haben.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Verhandlungen des Bromberger Bezirksgerichts.** Mit dem Richter Kulakowski tagte hier das Bromberger Bezirksgericht. Zu verantworten hatte sich zunächst die 74jährige Leokadia Holdt aus Stendal (Deutschland), die bei einer Besuchsreise ihrer 96jährigen Mutter 500 Reichsmark nach Polen bringen wollte, bei der dann aber bei einer Leibesrevision auf der Grenzübergangsstelle Friedheim das Geld vorgefunden wurde. Seit etwa sechs Wochen befand sich die Frau in Untersuchungshaft im Gefängnis in Wirsitz. Wegen Devisenvergehens wurde die H. zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Die sofortige Entlassung aus der Haft wurde vom Gericht angeordnet. — Dem 34jährigen Erich Jagodziński wurde zur Last gelegt, in seiner Wohnung in Weißenhöhe abfällige Bemerkungen über Polen gemacht zu haben. J. wurde s. Zt. in Haft genommen, vom Burggericht in Wirsitz aber freigesprochen. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Auch in der jetzigen Verhandlung erfolgte Freispruch, da die Aeußerungen nicht öffentlich gemacht worden sind.

Bydgoszcz (Bromberg)

Das Gebäude der Deutschen Casino-Gesellschaft „Erholung"

tritt jetzt insofern erneut in den Vordergrund des öffentlichen Interesses, als für den Restaurationsbetrieb ein neuer Pächter gesucht wird. Dr. Bermański, der Vorsitzende der polnischen Unabhängigkeitsverbände, denen bekanntlich vor einem Monat das Gebäude übereignet worden ist, hat die Bedingungen ausgeschrieben, unter denen die Verpachtung erfolgen soll.

In den schriftlich niedergelegten Bedingungen werden die Räumlichkeiten genau beschrieben, die der neue Pächter in Verwaltung nehmen soll. Im Garten soll eventuell ein Kaffeebetrieb eröffnet werden. Der Pächter verfügt über alle Räume mit Ausnahme des Großen Saales und des angrenzenden Parkettraumes. In diesen Räumlichkeiten sollen Tanzvergnügen, Vorträge, Konzerte usw. veranstaltet werden. Der neue Pächter muß Nationalpole sein. Den Vorrang erhalten Invaliden oder Unabhängigkeitskämpfer. Wie es in den Bedingungen weiter heißt, muß der Pächter den Nachweis liefern, daß er ein Restaurant zu leiten in der Lage ist. Der Pächter muß eine Kaution in Höhe von 5000 Zloty hinterlegen. Der Pächter soll die Räume der Speisewirtschaft auf seine eigenen Kosten renovieren lassen. Der Vertrag soll auf 2 Jahre abgeschlossen werden, wobei der Pächter alle Kosten, auch die der Stempelgebühren zu tragen hat.

Diese Mitteilungen verdienen insofern Beachtung, als um den Besitz des seit einem Monat zum Zeichen der polnischen Okkupation ununterbrochen beflaggten Gebäudes der Deutschen Casino-Gesellschaft ein Prozeß eingeleitet worden ist. Bekanntlich ist die deutsche Casino-Gesellschaft auf Grund der ihr zugegangenen und behördlichen Mitteilung in ihrer Tätigkeit nur „suspendiert" und das in ihrem Eigentum stehende Vermögen nur „vorläufig beschlagnahmt" worden.

Wir gratulieren

Am Dienstag, dem 18. Juli, feiert die Gastwirtswitwe Frau Ida Matthes geb. Dalchau in Bentschen ihren 79. Geburtstag. Ihren Besitz versieht die hochbetagte Frau noch **heute mit Unterstützung ihrer jüngsten Tochter.**

Kunst und Wissenschaft

Eine neue Gliederung im Deutschen Rundfunk

Der deutsche Rundfunk hat jetzt aus der Tatsache, daß Kunst und Unterhaltung bei ihm in enger Verbindung stehen, eine wichtige Folgerung gezogen. Die bisherige Zweiteilung der Abteilungen in „Kunst" auf der einen und „Unterhaltung" auf der anderen Seite, ist aufgegeben worden. An ihre Stelle trat die Abteilung „Kunst und Unterhaltung."

Das Verhältnis von Kunst und Unterhaltung gehörte von jeher zu den Entscheidungen, die der Rundfunk zu treffen hatte. Die Lösung ist jetzt in der Weise erfolgt, daß man sich davon überzeugt hat, daß nur ein umfassendes Unterhaltungsprogramm die Aufnahmebereitschaft für die Kunst lebendig erhält. Selbst der größte Musikfreund könnte nicht von früh bis abends Symphoniekonzert hören, ohne übersättigt zu werden.

Nicht alles, was als Kunst auftritt, braucht unbedingt gut zu sein, und nicht jede Unterhaltung in Kitsch. Der Schluß, den der Rundfunk daraus ziehen muß, ist aber, daß die Unterhaltung keinesfalls so nebenbei mit zu erledigen ist, daß sie vielmehr mit dem gleichen Ernst gestaltet werden muß wie ein Hörspiel oder ein Kammermusikabend.

Lehar, Lincke, Künneke oder Strauß — das ist Unterhaltungsmusik, wie sie die Mehrzahl der Hörer wünscht. Nur allmählich wird man dazu kommen, dem Hörer klar zu machen, daß auch die Unterhaltungsmusik der Klassiker hörenswert ist. Aber man wird nie die leichtere Form ganz verdrängen, denn die Vereinigung von Kunst und Unterhaltung heißt ja nicht, nun auch die Unterhaltung zur Kunst machen zu wollen. Nein, die Unterhaltung soll mit Kunst betrieben werden.

Operationsstuhl mit Röntgenapparat und Radio

In Heidelberg ist die neue Chirurgische Universitätsklinik in Betrieb genommen worden. Sie wurde nach modernsten medizinisch-technischen Erfahrungen eingerichtet. Besonders interessant ist der nach einer Erfindung des Chirurgen Professor Dr. Kirchner gebaute Operationsstuhl, der so sinnreich mit einem Röntgenapparat verbunden ist, daß zum ersten Male bei der Operation durch Röntgendurchleuchtung die Fremdkörper oder Störungen im Körper sichtbar werden, die man sonst nur durch sorgfältige Diagnose bestimmen kann. Der Körper wird von unten her durchleuchtet, der Chirurg ist während der Operation gut gesichert, da der Apparat nach allen Seiten hin abgeschirmt werden kann. Man kann an jedem Operationsstuhl außerdem einen Radio-Grammophon-Apparat einschalten, da die Vorrichtung für Kopfhörer vorhanden ist. Der Operationsassistent leitet die vom Patienten gewünschte Sendung. Der Radioapparat befindet sich außerhalb des Raumes und so wird die Musik nur durch die Kopfhörer — ohne Störung für die anderen — vernommen.

Die neue Chirurgische Klinik erhält als erste deutsche Klinik — vielleicht auch als erstes europäisches Krankenhaus — einen Operationssaal im Luftschutzkeller.

Kolossale Königsstatue gefunden

Bei Abhebung der obersten Schichten der antiken Stadt Hermopolis, mit deren Ausgrabung sich eine deutsche Expedition in Oberägypten beschäftigt, stieß man nunmehr auf eine christliche Kirche und ein Gebäude mit Mönchszellen. Eine wichtigere Entdeckung dürfte es jedoch darstellen, daß man bei der Freilegung der Umgebung des „Tores der Sphinxe" eine kolossale Statue ausgrub. Sie stellt den Erbauer des Tores dar. Es ist der König Noktanebos aus der 30. Dynastie (um 350 v. Ch.) Den Pylon eines Tempels Ramses II. (Dynastie XIX, 13. Jahrhundert v. Chr.) entdeckte man in den untersten Schichten. Von dem Tempel selbst fand man nur noch die Fundamente vor. Sie wurden aus den Grundwassern gehoben, wobei man eine große Anzahl von Reliefs fand. Nach ihrer Sichtung und Bearbeitung werden sie eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnisse von der eigenartigen Amarnakunst, in deren Stil sie gehalten sind, vermitteln. Amarna war um das Jahr 1360 v. Chr. die Residenz des Ketzerkönigs Achnaton und seiner Gattin Nofretete.

Schillerfestspiele in Eger

In Gegenwart des Reichsstatthalters Konrad Henlein, der in seiner Eröffnungsrede die diesjährigen Spiele als die Sudetendeutschen Befreiungsspiele bezeichnete, wurden in der alten Kaiserstadt Eger die Schillerfestspiele „Wallenstein" eröffnet. Intendant Theo Modes (Brünn), der Leiter der Festspiele, hat für Eger eine eigene „Wallenstein"-Bearbeitung geschaffen, die eine Aufführung des Dramas an einem Spieltag ermöglicht. „Die Piccolomini" und „Wallensteins Tod" wurden in sinnvoller dramaturgischer Ueberarbeitung zu einer Szenenfolge in zwölf Bildern zusammengefaßt. Die Egerer Fassung setzt sich also aus zwei Teilen, dem Vorspiel „Wallensteins Lager" und dem Kerndrama „Wallenstein" zusammen. Schiller hat übrigens selbst eine zweiteilige Fassung der **Trilogie vorbereitet.**

Polens Handelsbilanz weiter passiv

Nach den vorläufigen statistischen Angaben schloss die polnische Handelsbilanz auch im Juni 1939 mit einem Einfuhrüberschuss von 2 270 000 zł. Im Vergleich zum Mai 1939 verringerte sich die Ausfuhr um 5,9 Mill. zł auf 108,9 Mill. zł und die Einfuhr um 8,3 Mill. zł auf 111.5 zł.

Auf der Ausfuhrseite sind folgende Veränderungen vorgegangen. Es stieg die Ausfuhr von Balken und Brettern um 1,6, Papierholz um 1,5, Eisenbahnschienen um 1,5, Bacon um 1,1, Zucker um 1,0, Düngemittel um 0,8, Wollgewebe um 0,7, Eisendraht um 0,6, Butter um 0,5, Koks um 0,5 und Rohleder um 0,5 Mill. zł. Dagegen fiel die Ausfuhr von Eiern um 3,1, Kohle um 2,0, Roggen um 1,7, Gerste um 1,2, Hafer um 1,1, Schinken und Schweinsfilet in hermetischer Verpackung um 0,8, Eisen und Stahl um 0,8, Leinen und Abfälle um 0,6, Langhölzer um 0,6, Eisenröhren um 0,6, Hafer um 0,5, Eisen- und Stahlblech um 0,5, Schweinen um 0,4, Zink und Zinkstaub um 0,4 Mill. zł.

Dagegen stieg die Einfuhr der folgenden Waren: Eisen um 1,3, roher, ungewaschener Schafwolle um 1,0, Metallbearbeitungs- und Giessereimaschinen um 1,0 pflanzlichen und tierischen Fetten und Oelen um 0,7, gekämmter Schafwolle um 0,7, Wollgarn um 0,5, Reis um 0,4 und Pelzen um 0,4 Mill. zł. Es senkte sich die Einfuhr von Baumwolle und Abfällen um 4,5, Saaten, Körnern und Oelfrüchten um 1,5, Aluminium und Aluminiumblech um 1,5, Zinn um 1,4, Apfelsinen und Zitronen um 1,2, Manganerz um 0,7, Motoren, Lokomobilen und Turbinen um 0,7, Kupfer und Kupferblech um 0,6, Kraftwagen um 0,6, Kautschuck um 0,5, Metallteilen von Kraftwagen, Motor- und Fahrrädern um 0,5, Kakao um 0,4 Mill zł.

Für das erste Halbjahr 1939 schliesst die polnische Handelsbilanz mit einer Einfuhr von 644,8 Mill. zł und einer Ausfuhr von 672,8 Mill. zł, so dass sich ein Ausfuhrüberschuss von 28 Mill. zł ergibt, wobei zu bemerken ist, dass die beiden letzten Monate des Halbjahres Einfuhrüberschüsse von rund 4,9 bzw. 2,6 Mill. zł aufweisen. Im Vergleich zur ersten Hälfte 1938 zeigt die Einfuhr einen Rückgang von rund 18 Mill. zł, während die Ausfuhr sich sehr beträchtlich um mehr als 121 Mill. zł erhöhte.

Die Südfruchtausfuhr Italiens

In den ersten 5 Monaten hat Italien eine sehr günstige Südfrucht-, Obst- und Gemüseausfuhr zu verzeichnen, die der Hauptgrund für die günstige Entwicklung seiner Gesamtausfuhr gegenüber dem Vorjahr ist. Die Ausfuhr an Apfelsinen ist von 182 auf 231 Mill. Lire gestiegen die Mengen von 1,2 auf 1,6 Mill. dz. Am stärksten hat die Ausfuhr nach Deutschland zugenommen, das 40 Prozent der Gesamtausfuhr bezog, aber auch nach den übrigen Ländern mit Ausnahme von Schweden. Während die Ausfuhr an Apfelsinen wertmässig und mengenmässig etwa gleicherweise um 30 Prozent gestiegen ist, erhöhte sich die Ausfuhr an Mandarinen um 50 Prozent mengenmässig, aber nur um 31 Prozent wertmässig, die Preise waren also schlechter als 1938. Hier ist nicht Deutschland der wichtigste Abnehmer, sondern die ehemalige Tschecho-Slowakei: gleich geblieben ist die Ausfuhr nach der Schweiz. Die Ausfuhr von Zitronen schliesslich ist mengenmässig um 21 Prozent gestiegen, wertmässig aber ergibt sich ein Rückgang von 13 Prozent! Wesentlich gestiegen ist eigentlich nur die Ausfuhr nach Deutschland, das nahezu die Hälfte aller Zitronen abnimmt gegenüber einem Drittel im Vorjahr; rückgängig waren die Lieferungen nach der Schweiz und der ehemaligen Tschecho-Slowakei.

Lettland als Ziegelexporteur

Im Zusammenhang mit den Industrialisierungsbestrebungen der lettländischen Regierung und der im Bauwesen eingetretenen Belebung hat die Ziegelindustrie in der letzten Zeit eine rasche Aufwärtsentwicklung genommen. Infolge des gesteigerten Geschäftsumfanges hat jetzt die staatliche Ziegelei „Kiegelnieks" ihr Grundkapital von 700 000 auf 900 000 Lat erhöht.

Interessant ist, dass der Absatz dieser Gesellschaft nicht nur im Inlande eine Steigerung aufweist, vielmehr ist sie auch dazu übergegangen, in steigendem Umfange ihre Erzeugnisse auf den Auslandsmärkten abzusetzen. Das grösste Auslandsgeschäft, das bisher von der „Kiegelnieks" getätigt worden ist, ist ein Lieferungsvertrag über 3 Mill. Stück Ziegelsteine nach Schweden. Wie man hört, steht die Gesellschaft zurzeit in Verhandlungen mit England, Finnland und einigen anderen Ländern über die Ausfuhr von Dachziegeln, Entwässerungsröhren usw. Für die Durchführung der Auslandsgeschäfte der Ziegelindustrie Lettlands ist neuerdings eine besondere Interessengemeinschaft aller Ziegelindustriellen des Landes gebildet worden.

Keine Getreideausfuhr Litauens?

Die zuständigen litauischen Wirtschaftsstellen haben nach längeren Beratungen festgestellt, dass die Ausfuhr von Getreide aus Litauen in diesem Jahr nicht möglich sein wird. Die Weltmarktpreise wären so niedrig, dass die Staatskasse grosse Zuschüsse zur Aufrechterhaltung der Getreidepreise zur Verfügung stellen müsste. Die litauische Regierung hat die Landwirte aufgefordert, das Getreide als Viehfutter, insbesondere als Schweinefutter, zu verwenden. In Litauen erwartet man in diesem Jahr eine gute Ernte.

Der Binnenmarkt ausschlaggebend

Verdrängung der Textilindustrie von der Ausfuhr

Wenn die polnische Textilindustrie schwer um die Aufrechterhaltung ihrer Ausfuhr kämpfen muss, so teilt sie dies Schicksal wenn nicht mit der Textilindustrie der ganzen Welt, so doch mit derjenigen Europas und der Vereinigten Staaten. Fast alle Länder, die sich der Industrialisierung zuwenden verlegen sich zuerst auf den **Aufbau einer eigenen Textilindustrie** und lassen an die Stelle der Einfuhr von fertigen Textilerzeugnissen die Einfuhr von Textilrohstoffen treten, soweit sie nicht auch diese innerhalb der eigenen Grenzen erzeugen können. Vergleicht man die beiden guten Jahre 1929 und 1937 miteinander, so kann man einen geringen mengenmässigen Rückgang des internationalen Textil-Rohstoffumsatzes, einen deutlichen mengenmässigen Rückgang des internationalen Garnumsatzes und einen ausserordentlichen wertmässigen Rückgang des internationalen Umsatzes an Geweben, Kleidung und Wäsche feststellen: die letztgenannte Tatsache ist nur zum geringen Teil aus den von 1929—1937 erfolgten allgemeinen Preissenkungen der Rohstoffe, im wesentlichen aber aus mengenmässiger Schrumpfung zu erklären, die bei einem unverminderten mengemässigen Gesamtverbrauch der Menschheit vor sich gegangen ist.

Aus einem Vergleich der Weltausfuhr von Garnen in den Jahren 1929 und 1937 geht hervor, dass **nur das Auftreten der Zellwolle ein weit erheblicheres Absinken der Gesamtzahl verhindert hat.**

Eine deutliche Sprache reden auch die Ziffern über die Weltbestände an Baumwollspindeln und mechanischen Baumwollwebstühlen in verschiedenen Teilen der Erde. Danach ist die Zahl der Spindeln in Europa von 103 888 im Jahre 1930 auf 88 639 im Jahre 1937 zurückgegangen, die den mechanischen Webstühle von 1914 im Jahre 1930 auf 1742 im Jahre 1936 zurückgegangen. Bei den Vereinigten Staaten sehen wir einen Rückgang von 34 031 auf 26 983 bzw. von 699 auf 573.

Es handelt sich hier um einen Vorgang, der sich vielleicht durch Massnahmen der Handelspolitik verlangsamen lässt, aber im ganzen unaufhaltsam sein dürfte, und von dem **auch diejenigen europäischen Länder nicht verschont bleiben, die in einem bedeutenden Kolonialbesitz die Möglichkeit haben, den eigenen Absatz durch den Ausschluss fremder Erzeugnisse und durch Verhinderung des Entstehens einheimischer Industrien zu bevorzugen.**

Dabei trifft es die polnische Textilindustrie besonders empfindlich, dass ihr der aufnahmefähige russische Markt durch den Gang der politischen Ereignisse mehr oder weniger verschlossen worden ist und auch unter veränderten Umständen keine erheblichen Absatzmöglichkeiten mehr eröffnen könnte. Die russische Textilindustrie hat ein erhebliches Wachstum seit der Vorkriegszeit zu verzeichnen, und insbesondere seit 1929 ihre Leistungsfähigkeit sehr erhöht. Die Zahl der Baumwollspindeln wuchs von 7,668 Mill. 1913 auf 10,050 Mill. 1937, die Zahl der mechanischen Baumwollwebstühle von 213 179 1913 auf 250 000 1936. Der Rückgang der polnischen Textilausfuhr ist um so begreiflicher, als die letzten Jahre auch steigende Lohn- und Rohstoffkosten brachten, während es **nur für einen Teil der Betriebe möglich war, durch eine durchgreifende Modernisierung der maschinellen Anlagen die Selbstkostenlage zu verbessern.**

Wie in anderen Ländern, so bleibt auch in Polen der Textilindustrie kaum etwas anderes übrig, als ihr **Schwergewicht auf den Binnenmarkt zu verlegen** und ihre Ausfuhrbemühungen auf diejenigen Erzeugnisse zu beschränken, in denen sie dank der Güte ihrer Beschaffenheit am Weltmarkt wettbewerbsfähig ist, wie dies insbesondere für Leinen, leinene und halbleinene Waren sowie einfache Woll- und Baumwollwaren gilt. Von 1929 bis 1937 ist es gelungen den Einfuhrwert von Garnen von 140 Mill. Złoty auf 31 Mill. Złoty, den Einfuhrwert von Fertigwaren einschl. Bekleidungsgegenständen von 146 Mill. auf 25 Mill. Złoty herabzudrücken. Während der Anteil von Garn und Fertigwaren usw. an der Gesamteinfuhr im Jahre 1929 noch 9,2 Prozent ausmachte, waren es 1937 nur noch 4,5 Prozent.

Wenn man hiermit in die Nähe des überhaupt Erreichbaren gelangt ist, so doch keineswegs hinsichtlich der vollen Entwicklung der Absatzmöglichkeiten im Inlande. In dem in mancher Hinsicht vergleichbaren Nachbarlande Ungarn ist es beispielsweise gelungen, um etwa die Hälfte der von 1929 bis 1937 sehr erheblich gesteigerten Erzeugung den inländischen Gesamtabsatz an Textilwaren zu erhöhen. Zweifellos konnte dies nur dadurch geschehen, dass die **hauswirtschaftliche Erzeugung von Kleidern usw. in weitem Umfange durch die industrielle Textilerzeugung verdrängt** wurde. Es gelang also, ziemlich weite Kreise der landwirtschaftlichen Bevölkerung davon zu überzeugen, dass dieser Uebergang für sie vorteilhaft ist. Auch in Polen spielt die hauswirtschaftliche Textilienerzeugung, vor allem in den östlichen Wojewodschaften, noch eine bedeutende Rolle. Hier stecken also für die Textilindustrie noch recht ansehnliche Absatzreserven, die es zu mobilisieren gilt, um zu einem **günstigeren Verhältnis zwischen der Kapazität der Textilindustrie und dem Absatz im Inlande** zu kommen. Die Kosten dieser Mobilisation lohnen sich voraussichtlich besser als die Bemühungen um Exporte, an denen wenig oder nichts verdient werden kann.

Dr. C.

Juni-Erzeugung der Eisenhütten

Nach den vorläufigen statistischen Angaben stellte sich die Erzeugung der Eisenhüttenindustrie im Juni 1939 im Vergleich zum Vormonat und dem Juni 1938 wie folgt in Tonnen dar:

	Juni 1939	Mai 1939	Juni 1938
Roheisen . .	113 720	121 647	68 061
Stahl	182 427	182 449	118 260
Walzwaren .	120 272	127 418	88 740
Röhren . . .	10 015	10 982	6 150

Wie aus den Ziffern hervorgeht, verringerte sich die Erzeugung von Roheisen gegenüber dem Vormonat um 6,5 Prozent, von Walzerzeugnissen um 5,6 Prozent, während die Stahlgewinnung fast unverändert blieb und die Herstellung von Röhren um 8,8 Prozent gesunken ist.

Der Auftragseingang beim Eisenhüttensyndikat betrug insgesamt 59 232 t, das bedeutet gegenüber dem Mai 1939 eine Steigerung um 24 454 t oder um 70,8 Prozent. Am stärksten erhöhten sich die Regierungsaufträge, nämlich um 11 470 t, die Aufträge des Handels um 11 688 t und der Industrie um 740 t.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen der Eisenhüttenindustrie ist im Berichtsmonat gegenüber dem Mai 1939 um 5018 t auf 43 805 t zurückgegangen. Die Ausfuhr von Bandeisen nahm um 1860 t und die von Schienenmaterial um 1654 t zu, während die Ausfuhr der anderen Gattungen leicht gefallen ist.

Bank Polski in der ersten Juli-Dekade

In der ersten Julidekade zeigt der Ausweis der Bank Polski eine Erhöhung des Goldbestandes um 0,1 auf 443,9 Mill. Złoty, während der Bestand an ausländischen Geldern und Devisen um 2,5 auf 12,5 Mill. Złoty zurückgegangen ist. Das Wechselportefeuille, das auch Schecks und Kupons umfasst, stieg um 1,5 auf 530.8 Mill. Złoty. Dagegen verminderten sich die lombardierten Wertpapiere um 10,2 auf 130,6 Mill. Złoty und die lombardierten Schatzscheine um 0,1 auf 153,5 Mill. Złoty. Die Positionen „andere Aktiva" und „andere Passiva" erfuhren eine Zunahme, und zwar erstere um 3,0 auf 202,3 Mill. Złoty und letztere um 3,5 auf 154,2 Mill. Złoty. Der Banknotenumlauf senkte sich um 4,5 auf 1843,3 Millionen Złoty.

Erweiterung der Gdingener Fischereiwerft

Wie die polnische Presse berichtet, soll die vor Jahren in Gdingen gegründete Fischereiwerft ihren Arbeitskreis immer mehr erweitern. Sie war anfänglich nur als Reparaturwerkstatt gedacht. Aber schon nach einem Jahr wurden auch neue Fischkutter gebaut, und zwar nicht nur kleine Kutter für die Küstenfischerei, sondern auch Hochseekutter. Bisher sind insgesamt 43 Hochseekutter auf der Werft erbaut worden, einige bis 19 Meter Länge. Auch mit dem Bau 24 Meter langer hölzerner Fischdampfer ist begonnen worden. Diese Schiffe sind für den Fischfang auf See, vor allem auf der Nordsee, gedacht. Ausser Fischkuttern baut die Werft auch Boote und Rettungsboote für Hochseedampfer.

Eingefrorene Guthaben ausgeglichen

Das Warschauer Regierungsblatt „Kurier Czerwony" berichtet, dass die in Deutschland eingefrorenen polnischen Guthaben, die zu einer Einschränkung der polnischen Ausfuhrkontingente um mehr als die Hälfte führten und am 1. Juni noch etwa 14 Millionen Złoty betrugen, inzwischen ausgeglichen worden sind. Die Mitte August wieder zusammentretenden Regierungsausschüsse für die Festsetzung der Güteraustauschwerte würden demnach wieder eine höhere Bemessung vornehmen können.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 58

Pos. 378. Gesetz über Kriegsfreiwilligen-Kreuz und -Medaille.

Pos. 379. Das Obligationenrecht.

Pos. 380. Verordnung des Finanzministers über die Aenderung der Abzahlungsbedingungen für landwirtschaftliche Schulden, die unter die Konversionsabkommen fallen.

Pos. 381. Verordnung des Industrieministers über die Frage, inwiefern Abgangszeugnisse von technischen und Kunstgewerbeschulen als Beweis der Berufseignung zur Führung eines Handwerksbetriebs gelten können.

Pos. 382. Verordnung des Industrieministers über die Frage, inwiefern Abgangszeugnisse von technischen und Kunstgewerbeschulen als ausreichend zur Leitung der praktischen Ausbildung von Lehrlingen angesehen werden können.

Pos. 383 und 384. Verordnung des Industrieministers zur Frage, inwiefern Abgangszeugnisse von Gewerbeschulen als Beweis der Berufseignung zur Führung eines Handwerks bzw. zur Leitung der praktischen Ausbildung von Lehrlingen anzusehen sind.

Pos. 385—388. Regierungserklärungen zu internationalen Abkommen.

Jugoslawiens Handelsverkehr mit Aegypten

Die jugoslawische Presse knüpft an den kürzlich erfolgten Besuch des ägyptischen Aussenministers die Erwartung, dass derselbe zu einer Hebung der jugoslawisch-ägyptischen Wirtschaftsbeziehungen beitragen wird. Jugoslawien führt nach Aegypten hauptsächlich Bauholz, Zement, Rinder, Käse, Schinken und Salami aus. Die Ausfuhr stieg von 16,33 Mill. Dinar im Jahre 1932 auf 60,38 Dinar im Jahre 1937, um im vorigen Jahre auf 40 Mill. Dinar abzusinken. Jugoslawien führt aus Aegypten hauptsächlich Baumwolle ein (1938 für 29,3 Mill. Dinar), ferner Gemüse, Reis, Gummi arabicum, Graphit usw. Die Einfuhr erreichte im Jahre 1936 mit 54,6 Mill. Dinar ihren Höchststand und verringerte sich 1938 auf 39,7 Mill. Dinar. Die adriatischen Schiffahrtsgesellschaften unterhalten eine regelmässige monatliche Linie mit Aegypten; es ist die Einrichtung eines Halbmonatsdienstes beabsichtigt.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 17. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	23.00 — 3.50
Roggen	14.50 — 14.75
Braugerste	
„ 700—720 g/l	17.00 — 18.00
„ 673—678 g/l	—
Hafer, I. Gattung	—
„ II. Gattung	—
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	43.50 — 45.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	40.75 — 43.25
„ „ Ia 0—65%	38.00 — 40.50
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	33.75 — 36.25
„ „ IIa 50—65%	31.25 — 32.25
„ „ II 35—50%	36.75 — 37.75
„ „ II 50—60%	32.25 — 33.25
„ „ II 60—65%	29.75 — 30.75
„ „ III 65—70%	25.75 — 26.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	27.00 — 27.75
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	25.50 — 26.25
Kartoffelmehl „Superior"	32.00 — 35.00
Weizenkleie (grob)	12.00 — 12.50
Weizenkleie (mittel)	10.25 — 11.00
Roggenkleie	11.25 — 12.25
Gerstenkleie	11.75 — 12.75
Viktoriaerbsen	—
Folgererbsen (grüne)	—
Winterwicke	—
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Gelblupinen	15.25 — 15.75
Blaulupinen	13.75 — 14.25
Blauer Mohn	—
Senf	—
Raygras	55.00 — 58.00
Tymothee	—
Leinkuchen	—
Rapskuchen	13.00 — 14.00
Sonnenblumenkuchen	18.50 — 19.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.50 — 1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25 — 2.50
Roggenstroh, lose	1.75 — 2.00
Roggenstroh, gepresst	2.75 — 3.00
Haferstroh, lose	1.75 — 2.00
Haferstroh, gepresst	2.25 — 2.50
Gerstenstroh, lose	1.50 — 1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.00 — 2.25
Heu, lose	5.00 — 5.50
Heu, gepresst	6.00 — 6.50
Netzeheu, lose	5.50 — 6.00
Netzeheu, gepresst	6.50 — 7.00

Gesamtumsatz: 767,5 t davon Roggen 278, Weizen 40, Gerste 130, Hafer 182, Müllereiprodukte 202, Samen 74, Futtermittel u. a. 25 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 17. Juli 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	38.50+
4 1/2% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	53.50+
mittlere Stücke	53.50+
kleinere Stücke	56.50+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	44 50 B
3% Invest.-Anleihe I. Em.	76.50+
3% Invest.-Anleihe II. Em.	75 50+
4% Konsol.-Anleihe	—
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	60.50+
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	105.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	
Herzfeld & Viktorius	54.50 G

Tendenz: uneinheitlich.



Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod unseren lieben, treusorgenden, unvergeßlichen Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater, den **Landwirt**

August Prause

im fast vollendeten 67. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Kinder

Święciechowa (Schwetzkau), den 16. Juli 1939.

Die Beerdigung findet am 19. Juli vorm. 9 Uhr statt.

Schon die Auswahl bereitet Freude!

Kein Wunder, bei kunstgewerblichen Artikeln, bei gediegener Volkskunst und feinen Antiquitäten handelt es sich ja um wundervolle Dinge, die man so gern besitzen möchte.

Wenn Sie diese vielbegehrten Neuheiten des schaffenden Kunsthandwerks sehen und bewundern wollen, wenn Sie wirklich willkommene Geschenke kennenlernen wollen, die gar nicht einmal viel kosten — dann betrachten Sie einmal in aller Ruhe die riesige Auswahl bei

Caesar Mann, Poznań, ul. Rzeczypospolitej 6.

Ein Haus in Breslau

das an eine Behörde für 3 Jahre vermietet ist, **sofort zu verkaufen** oder tauschen in Polen. Offerten an „PAR" Katowice, unter „Zinshaus".

Drum prüfe wer sich ewig bindet, wo man die besten Möbel findet!

Möbeltischlerei
Waldemar Günther
Swarzędz, Ecke Rynek - Wrzesińska
Telefon 81.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Einer von der Legion Condor erzählt!

Hellmut H. Führing:

Wir funken für Franco

Als Kraftfahrer, Funker und Fernsprecher hat der Unteroffizier Oppermann an Spaniens Kampffronten mit seiner Kolonie in sengender Hitze und schneidender Kälte wichtigen Dienst getan. Manchen Angriff roter Jagdgeschwader musste die Funkstelle aushalten, manche Granate galt dem verräterischen Funkmast und MG-Garben durchsiebten die Kühlerhaube seines Wagens. Von Trommelfeuer und Tankangriffen, von Infanteriestürmen und Luftkämpfen wird erzählt; aber auch voller Humor von den Quartieren im gastfreundlichen Spanien und der Kameradschaft der italienischen und spanischen Freiwilligen. Ein spannender Film von den Taten deutscher Kämpfer unter dem rotgelben Banner des Caudillo!

In Leinen zł 5.—

Vorrätig in der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Überschriftswort (fett)		20 Groschen
jedes weitere Wort		10 „
Stellengesuche pro Wort		5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen		50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Wir bitten die benötigten **Grasmäher** mit Handablagen und **Getreidemäher Original „Deering"** sowie die **Original-Ersatzteile** bei uns zu bestellen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Swiętosławska)

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Ernte-Pläne
Haupttreibriemen
zur
Dreschmaschine
Woldemar Günter
Landw. Maschinen, Bedarfsartikel, Oele und Fette.
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Möbel- und Bau-Tischlerei
W. Müller
św. Marcin 64.
Solide und preiswerte Anfertigung.

Kaufgesuche

Kaufe gebrauchte
Drehbank
1—2 m. Off. mit Preis unter **4675** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Wer liefert sofort
1 000 Liter Milch
Off. „Par", Poznań unter **56 118.**

Tausch

Tausche
eine gut eingeführte Gaststätte (Restaurant) mit Grundstück in Danzig-Langfuhr, an Hauptverkehrsstraße gelegen, gegen einen gleichen Betrieb in Poznań oder Provinz. Offerten an „Par" unter „56.120".

Tausch! Deutschland - Polen!
Hausgrundstück, Geschäft, Lager, Schuppen, 26 J. bestehend, gegen Geschäftshaus evtl. Landwirtschaft zu tauschen gesucht. Devisengenehmigung erforderlich. — Näheres Bóżnicza 10/11, W. 1.

Vermietungen

2—3
Zimmerwohnung
mit Garten (Villa) zu vermieten.
Południowa 65,

Suche eine ältere Frau als
Mitbewohnerin
Off. u. 4685 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Mietsgesuche

Wohnung
4—5 Zimmer
Stadtzentrum, Parterre od. 1. Stock, ab 1. August gesucht. Off. u. **4669** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Suche
Tageszimmer
bei gelegentlicher Anwesenheit in Posen in der Mittelstadt. Preis pro Tag und Woche angeben.
Emil Hecker,
Trzebowa,
p. Koźminiec.

Möbl. Zimmer

Freundl. möbl., sonniges
Zimmer
Bad, elektr. Licht, möglichst Nähe Zoo zum 1. 8. von berufstätiger Dame gesucht. Off. u. **4688** an die Geschäftsst. d. Zeitg., Poznań 3.

Sommerfrische

Junge Dame zum
Ferienaufenthalt
in polnischem Gutshaushalt als Gesellschafterin für 16jährige gesucht. Auskunft Tel. 8831.

Stellengesuche

Suche Stellung als
1. Stubenmädchen
Plätten und Nähkenntnisse, sowie gutes Zeugnis vorhanden. Zuschr. u. 4684 an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

Wirtin
strebsam, ehrlich, sucht angenehme Dauerstellung. Zuschriften unter 4690 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Welche edeldenkende Person hilft einer evangl. Witwe, welche hilf- und ratlos ist, zu einer
Beschäftigung
Off. u. 4686 an die Geschäftsstelle dieser Ztg Poznań 3.

Suche
Stellung
für Kunststopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, sowie Teppiche aller Art.
Nowak,
Przecznica 6, W. 12.

Suche
Bedienungsstelle
Off. unter 4692 an die Geschst. d. Ztg., Poznań 3

Offene Stellen

Suche für sofort oder später led.
Feldbeamten
mit mehrjähriger Praxis und eine
Sekretärin
für landw. Buchführung. Angebote mit Zeugnisabschriften an
M. Jouanne,
Kłęka,
p. Nowemiasto n/W.,
pow. Jarocin.

Die Bücherreihe „Weltgeschehen"

Heute besonders wichtige Bände:

Chr. Schultz-Esteves: Syriens Freiheitskampf.	Zł 5.—
P. Schmitz-Kairo: Neubau der arabischen Welt.	Zł 3.15
W. Schneefuss: Gefahrenzonen des Britischen Weltreiches.	Zł 4.40
E. Schopen: Weltentscheidung im Mittelmeer.	Zł 3.50
G. Herrmann: Die Dardanellen.	Zł 2.65
G. Menz: Der Kampf um Nordchina.	Zł 2.65
W. Siewert: Die britische Seemacht.	Zł 4.40
O. Schempp: Der neutrale Westen. Schweiz, Luxemburg, Holland, Belgien.	Zł 5.—
W. Jünger: Kampf um Kautschuk.	Zł 3.15
Büttner-Feez: Metall aus Lehm „Aluminium". Der hundertjährige Kampf um den Wunderstoff Aluminium.	Zł 3.50

Vorrätig in der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
PKO 207 915. Tel. 65-86.

Stubenmädchen
und
Küchenmädchen
zum 1. August gesucht.
Dom. Przybyszewo,
p. Długie Stare, pow. Leszno

Tüchtiges
Stubenmädchen
z. 1. Aug. gesucht. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an
Maria-Dagmar Freifrau von Massenbach,
Pniewy-Zamek,
pow. Szamotuły.

Zum 1. August saub., evangel.
Stubenmädchen
ges., das gut m. Wäschebehandl., Plätten, Näh. und Ausbessern vertraut ist u. schon im größeren Gutshaushalt tätig war. Poln. Sprachk. Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. eins. Zu sofort. Antritt kräftiges, fleiß.
Mädchen
für Küche u. Geflügel gesucht.
Frau M. Stich,
Turkowo, p. Buk,
pow. Nowy-Tomyśl.

Jüngere
Stenotypistin
mit Buchführung vertr., Absolventin d. Handelsschule, per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter **4691** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche zum 1. oder 15. August jüngere **Wirtschafterin oder**
Jungwirtin
mit guten Kenntnissen im Kochen, Backen, — Schlachten u. Einwecken.
Frau von Bake,
Cmachowo,
p. Wróblewo,
pow. szamotulski.

Kräftiges, zuverlässig.
Stubenmädchen
nach Leszno gesucht. Zeugnisabschriften und Bild erbeten. Off. u. 4689 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Heirat

Tüchtigem Landwirt mit Vermögen von ca. 10 000 zł im Alter von 45—55 Jahren, wird die Gelegenheit zur
Einheirat
in 170 Morgen Landwirtschaft geboten. Off. unter 4678 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Verschiedenes

Umzäunungen
aus Drahtgeflecht oder Schmiedeeisen führt aus.
R. Adelt,
Poznań, Matejki 56.

Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe fugenlos)
Standuhrwerke, Stoppuhren, Wächteruhren und Optische Waren (Brillen) kauft man am günstigsten beim vielgeschätzt. Fachmann
Albert Stephan



Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
(Halbdorfstraße)
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie sowie Gravierungen zu mäßigen Preisen.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie
Umzüge
in grossen geschlossenen
Möbeltransport-Autos
von und nach allen Orten führt preiswert aus
W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Wir empfehlen für die Badezeit

Badeanzüge
Frottéhandtücher
Frottéstoff
für Bademäntel
Verkaufszeit
täglich von 8—18 Uhr
Sonnabend von 8—15 Uhr
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań
Textil-Abteilung
Fernsprecher 1976.

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die

Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział Polityczny: Günther Rinke. — Dział gospodarczy i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat", dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie" i dział prowincji: Alfred Loake. — Za dział sportu i dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Hartmut Toporski. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Wirtschaft und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde" und Provinz: Alfred Loake. — Für Sport und den übrigen redaktionellen Teil: Hartmut Toporski. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.